

Alessa <3

I solemnly swear that I'm up to no good

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Lullu315

Inhaltsangabe

Not another Marauders Fanfiction!, werden sich einige jetzt denken. Oh doch!

Es ist 1975 und wie in fast jeder Rumtreiber - Geschichte kommt ein neues Mädchen nach Hogwarts. Und während die Sorgen der Hogwartsschüler um Nachsitzen, Quidditch und Dates in Hogsmeade kreisen gewinnt ein gewisser Tom Riddle mehr und mehr an Macht. Auch unsere Protagonisten können sich seinem Einfluss nicht entziehen, konnten es noch nie. Es ist das Ende der Welt, die sie bisher kannten als er die Höhe seiner Macht erreicht.

Vorwort

Die Geschichte spielt längere Zeit im 5.Schuljahr und macht dann einige Zeitsprünge, mehr will ich jetzt mal nicht verraten.

Kritik + Lob + etc. ... alles erwünscht :]

Disclaimer : Alle Orte und Personen gehören J.K. Rowling. Ich erhebe keinen Anspruch darauf und verdiene kein Geld mit dem FF - Schreiben.

Bei den Überschriften handelt es sich um Songtitel, die ich beim Schreiben gehört habe oder die vom Text/Stimmung des Songs zu den jeweiligen Kapitel passen.

Achtung! Alle Rechte liegen bei den jeweiligen Künstlern/Songwritern und ich erhebe keinerlei Anspruch darauf.

Hört euch am besten die Lieder zu den Chaps an für die beste Stimmung ;D

Nach längerer Zeit in der Versekung bin ich wieder da. Die ersten Kapitel wurden leicht überarbeitet und Neue werden folgen.

Würde mich freuen, wenn ihr trotz der Pause wieder anfangt meine FF zu verfolgen! :)

Updates gibt es jeden Sonntag! :)

Leave your Opinion.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Fallen Leaves
3. When you're gone
4. Secrets
5. Don't Go Away
6. Kiss me
7. Broken
8. Thnks fr th Mmrs
9. Boulevard of Broken Dreams
10. Back to Black
11. Move Along
12. Fremdkörper
13. Du schreibst Geschichte
14. Gone so young
15. Peace or Violence
16. What I've done
17. Wonderwall
18. Too close for Comfort
19. Lass mich nie mehr los
20. Shadow of the Day
21. Daylight
22. She hates me
23. Eifer und Sucht
24. Vielleicht
25. Liebst du mich
26. Happy Birthday
27. I Miss You
28. How to save a Life
29. Swing Life Away
30. Stille Wasser sind tief
31. Mr Brightside
32. Catching Snowflake
33. Carrion
34. Stay Away
35. Wieder und wieder
36. Hesitate
37. The last something that meant anything

Prolog

Zärtlich legte er seine kalten Hände auf meine Wange und wischte meine stummen Tränen davon.

Ich schloss meine Augen und genoss die Berührung.

Durch meine nassen Wimpern konnte ich ihn lächeln sehen. Ich schluckte schwer, öffnete meine Augen und versuchte zu sprechen.

Er legte seine Finger auf meine Lippen und gebot mir zu schweigen.

Ich verlor fast das Bewusstsein, so nah waren wir uns.

Und trotzdem, obwohl er vor mir stand, wusste ich, dass er mich nicht sah, nicht so wie ich ihn sah.

Ich versuchte erneut zu sprechen, doch seine Lippen legten sich auf meine und ich konnte mich nicht von ihm lösen. Seine Arme legten sich um meinen Körper und drückten mich an ihn.

Ich konnte nicht loslassen, nicht jetzt, wo wir uns so nahe waren.

Fallen Leaves

Zur Stimmung anhören :

<http://www.youtube.com/watch?v=IDRtMTfZIIU>

Gebannt beobachtete ich wie der Wind die bunt gefärbten Blätter zu meinen Füßen herumwirbelte. Sie tobten umeinander wie junge Hunde, versuchten sich gegenseitig zu fangen, flogen in Spiralen knapp über dem Boden. Ihr Farbspektrum erstreckte sich von kräftigem Gelb über helles sowie dunkles Rot bis hin zu einem blassen Braun. Die Blätter, die eine solche braune Färbung besaßen, waren brüchig und sahen aus, als würden sie gleich zerfallen, sollte auch nur meine Schuhspitze sie anstoßen.

Ich konzentrierte meinen Blick auf ein besonders schönes großes Ahornblatt mit roten Adern. Plötzlich, als hätte mein Blick es bewirkt, begann das Blatt senkrecht nach oben zu steigen. Der Wind machte immer verrücktere Sachen, wie war das gerade eben, denn möglich gewesen?

Ich schüttelte den Kopf und setzte mich erneut in Bewegung. Das musste ich mir wohl eingebildet haben. Bei jedem Schritt, den ich tat, knisterten die Blätter unter mir leise. Ich beschleunigte meine Schritte, denn ich wollte schnell nach Hause kommen, denn meine Mutter und ich wollten heute gemeinsam kochen. Sie war gerade noch unterwegs, um im Supermarkt noch ein paar letzte Besorgungen zu machen.

Von weitem sah ich ihn dort vor unserem weiß gestrichenen Gartentor stehen. Eine Hand hatte er in die rechte Hosentasche seiner Jeans gesteckt. Als er mich sah, grinste er mich entschuldigend an, warf seine Zigarette in einem eleganten Bogen auf den Asphalt und löschte sie mit einem festen Tritt. Danach zog er mich in eine feste Umarmung, in der ich fast erstickte.

Doch ich wehrte mich nicht, solange ich in nah war, würde ich jeden Schmerz aushalten. Ich atmete tief ein. Der bittere Geschmack der Zigaretten kroch in meine Nase, doch da war auch sein eigener unglaublicher, wunderbarer Duft. Ich sog so viel davon ein, wie es irgendwie möglich war.

Ein Windstoß, der weitere Blätter aufwirbelte, ließ mich vor Kälte zittern. Er zog mich noch näher an sich, um mich zu wärmen. Ich hob den Kopf, um einen einzigen Blick in seine grauen Augen zu werfen.

Er erwiderte den Blick mit einer solchen Intensität, dass ich erneut schauderte. Diesmal war es eher die Wärme, die sich in meinem Inneren ausbreitete, die für diese körperliche Reaktion sorgte. Langsam kam sein Gesicht näher, bis ich schon seinen warmen Atem auf meiner Wange spüren konnte.

Plötzlich hörte ich das Quietschen von Reifen und einen Schmerzensschrei. Wir lösten uns etwas voneinander, doch er ließ mich nicht ganz los. Als ich den Kopf wandte, sah ich eine Person auf der Straße liegen und bekam gerade noch mit, wie ein Auto mit viel zu hoher Geschwindigkeit davonraste. Ich wollte zu der Person hinlaufen und ihr helfen, doch seine starken Arme hielten mich zurück. Er schüttelte den Kopf.

Erneut versuchte ich mich loszureißen und diesmal ließ er es geschehen. Ich spürte seine Blicke auf mir, als ich zu der Person hintrat und mich neben ihr auf den Boden fallen ließ. Die Frau lag mit dem Rücken nach oben, doch ich erkannte sie sofort. Mein Herz begann schneller zu schlagen. Ich spürte das Adrenalin und die Angst in meinen Adern. Vorsichtig drehte ich den leblosen immer schwerer und kälter werdenden Körper um.

Sie atmete nicht mehr. Fassungslos blickte ich in das nun entstellte mir aber trotzdem noch vertraute Gesicht.

When you're gone

@ Corry : daanke für deinen kommi => dieses kapitel is auch nich viel länger sorry aber dafür kommt das nächste so schnell wie möglich x)

zur Stimmung anhören :

<http://www.youtube.com/watch?v=W9KdnRk4Dr8>

Ein erneuter Schluchzer ließ meinen Körper erzittern. Ich konnte es einfach immer noch nicht begreifen. Ich wollte es auch nicht begreifen. Heute vor einer Woche war ihre Beerdigung gewesen. Meine ganze Familie war anwesend gewesen bis auf die beiden wichtigsten Personen. Viele hatten mir ihr Beileid ausgesprochen, mir mit ernster und mitleidiger Miene die Hand geschüttelt. Ich konnte mir denken, was jeder Einzelne von ihnen gedacht hatte, als er mich gesehen hatte. Erst verliert sie ihren Vater und nun auch noch ihre Mutter. Jeder von ihnen hatte gedacht wie tragisch das alles war, vielleicht hatten sie großes Mitleid für mich empfunden, aber keiner hatte verstehen können wie ich mich fühlte.

Meine Mutter war für mich mehr gewesen als eine Mutter. Sie hatte einfach alles für mich bedeutet. Damals als mein Vater gestorben war, war es schlimm gewesen, doch ich hatte immer noch meine Mutter gehabt. Sie war für mich irgendwie unzerstörbar gewesen. Und nun war sie weg. Für immer. Die Endgültigkeit dieser Aussage hatte mich umgehauen. Ich stand noch lange so vor ihrem Grab und weinte zitternd stumme Tränen, bis die Dunkelheit mich verschluckte.

Er hatte vor dem Friedhof auf mich gewartet. Er hatte nichts gesagt, doch sein Schweigen hatte mir meine Trauer auf merkwürdige Weise erleichtert. Keine Beileidsbekundung, kein geheucheltes Mitleid. Die Art wie er mich umarmte, wie er mir zulächelte, gab mir Kraft. Sein Mitleid bereitete mir keine Schmerzen. Sein stummes Verständnis machte alles für mich leichter. Ohne ihn hätte auch meine Beerdigung vermutlich schon längst stattgefunden. Doch er war da und nichts anderes zählte. Ich wusste nicht wie ich es schaffen sollte ihm zu sagen, dass ich wegziehen würde und vor allem wie ich es schaffen würde wegzuziehen. Zu meiner Tante. Sie war wirklich nett und ich war froh, dass ich in ihr eine erwachsene Bezugsperson, die mich beschützen und behüten konnte, hatte, aber sie wohnte in einer anderen Stadt und somit war es unmöglich für mich bei ihm zu bleiben.

"Sirius?"

Meine Stimme klang heiser.

"Ja?"

Sein übliches Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. Traurig senkte ich den Blick und erzählte meinen Schuhen, dass ich zu meiner Tante umziehen müsste. Ich blickte nicht auf, lauschte nur seinem unregelmäßigen Atem.

"Summer, das tut mir wirklich leid."

Meine Tränen tropften auf den Boden. Er drückte mich feste an sich und murmelte beruhigende Worte. Dieses Geständnis war jetzt eine Woche her. Eine Woche. So lange hatten wir uns nicht gesehen. Und es schien unmöglich, dass wir uns jemals wiedersehen würden.

"Summer?"

Ich wischte schnell die Tränen weg. Meine Tante sollte mich nicht so sehen. Ich hörte sie die Treppe hochkommen. Es war mir immer noch vollkommen schleierhaft, wie eine Person in einem so großen Haus alleine leben konnte und wollte. Die Tür ging auf und meine Tante Mary stand im Türrahmen. Ihr Gesicht drückte den Schmerz aus, den ich empfand. Mir wurde klar, dass auch sie jemanden für sie Wichtigen verloren hatte. Meine Mutter war ihre kleine Schwester gewesen, die sie immer beschützt hatte. Doch diesmal hatte sie sie nicht beschützen können und das schien sie sich nicht verzeihen zu können.

Sie setzte sich neben mich und legte einen Arm um mich. So saßen wir da, verlegen wie zwei Teenager. Ich

bin ja auch einer. Und ich fühle mich trotzdem so als ob ich viel älter wäre.

"Summer, ich muss dir etwas Wichtiges sagen. Ich bitte dich, dass du dich nicht fürchtest. Hier bist du sicher. Versprich mir, dass du dir keine Sorgen um mich machst, wenn du weg bist. Ja?"

"Ich...Angst? Wovor? Wieso denn weg? Mary?"

Ich verstand nicht, worauf meine Tante hinauswollte, wovon sie überhaupt sprach und wieso ihr plötzlich Tränen an den Wangen herunter liefen.

"Du musst wissen, deine Eltern und ich wir sind...sie waren...nicht wie andere ... wie normale Menschen. Wir sind...wir haben...also sie hatten magische Kräfte."

Secrets

zur Stimmung anhören :

<http://www.youtube.com/watch?v=ifaBStQ8oW0>

Zuerst dachte ich es handle sich um einen schlechten Scherz, um mich auf merkwürdige Weise aufzumuntern und auf andere Gedanken zu bringen. Diese Vermutung erwies sich aber als falsch, denn Mary schluchzte haltlos weiter. Ich versuchte ihre Worte zu begreifen.

"Magische Kräfte?", flüsterte ich.

Mary nickte.

"Ja. Deine Eltern und ich gingen gemeinsam nach Hogwarts, einer Schule für Hexerei und Zauberei. Dort haben die zwei sich kennen gelernt. Nach dem Schulabschluss hatten sie ihre Verlobung. Meine Mutter war ganz aus dem Häuschen und ich war furchtbar stolz auf meine kleine Schwester. Dann musste dein Vater für 2 Jahre ins Ausland. Irgendwas Geschäftliches. Als er wiederkam, waren beide so froh sich wiederzusehen. Du hättest sie sehen sollen."

Sie seufzte.

"Also haben sie dann endlich geheiratet und ein Jahr später bist du auf die Welt gekommen. Das Glück schien perfekt. Vor 4 Jahren solltest du dann nach Hogwarts gehen, doch deine Eltern hatten Angst um dich und haben es nicht erlaubt."

"Warum das denn?"

"Wegen ihm. Er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf oder", sie senkte ihre Stimme und blickte gehetzt um sich, "Voldemort. Er ist ein böser Zauberer aber er lebt noch im Untergrund und viele glauben nicht, dass er wirklich existiert. Bis eine Gruppe von Leuten zu denen auch deine Eltern gehörten. Sie hielten es für sicherer dich zuhause zu behalten. Die Jahre vergingen und es passierte seltsame Unfälle bei denen die Menschen, die glaubten, dass er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf wirklich existierte, ums Leben kamen. Deine Eltern bekamen immer mehr Angst um dich. Sie wussten, dass er bald wieder morden würde. Jetzt sind deine Eltern beide tot und glaub mir das waren keine Unfälle."

Ich schluckte.

"Er hat sie umgebracht? Aber Mum ... es war doch ein Autounfall ...", stieß ich heiser hervor.

"Umbringen lassen, wie ich ihn einschätze und vergiss nicht, wir sind Hexen und Zauberer, es ist ein Leichtes einen Mord als Unfall zu inszenieren."

Ich spürte wie mir schwindelig wurde.

"Wie kann jemand so grausam sein?", presste ich wütend hervor. Alles, woran ich jahrelang geglaubt hatte, schien aus den Fugen geraten zu sein. Es gab tatsächlich Zauberer und Hexen. Und einer von ihnen hatte meine Eltern umgebracht. Dieses Schwein hatte mir meine Eltern genommen.

Mary sah mich besorgt an. "Schwörst du mir, dass du keine Rache nehmen wirst?"

Ich zuckte mit den Schultern. Sie versetzte mir einen strafenden Blick.

„Du hast keine Ahnung wie gefährlich er ist“, flüsterte sie.

Nein, jetzt noch nicht, doch ich würde es herausfinden. Wenn ich bei dem Versuch ihn umzubringen sterben sollte, umso besser.

"Ich schwöre es."

Ich wusste, dass ich dieses Versprechen nicht halten konnte, aber ich wollte Mary nicht unnötig beunruhigen. Ich spürte wie mein Herz sich schmerzvoll zusammenzog, als sie mich erleichtert umarmte und schon wieder Tränen aus ihren Augen rannen.

Einen kurzen Moment dachte ich nach und stellte dann die Frage, die mir auf der Zunge brannte: "Also hab ich auch...ich mein...bin ich auch eine", ich stockte, "Hexe?"

"Ja, das bist du.", sagte Mary schlicht.

„Bist du dir ganz sicher? Ich habe noch nie gezaubert ...“

„Hast du nie etwas geschehen lassen, wenn du wütend oder traurig oder glücklich, einfach von Emotionen überwältigt, warst?“

Das Blatt auf dem Weg nachhause fiel mir wieder ein. Das war nicht der Wind gewesen. Und damals, als Sarah mich in der Grundschule gedemütigt hatte, und sie, ohne dass jemand ihr ein Beinchen gestellt hatte, auf dem kalten Steinboden der St. Michael's Catholic Grammar School ausrutschte, der Länge nach hinfiel und alle sie anstatt mir auslachten, das hatte wohl ich bewerkstelligt. Gut, es hatte wohl einige dieser Situationen gegeben, aber ich hatte sie unbeachtet gelassen.

„Eventuell ...“, lenkte ich ein.

Mary nickte wissend.

„Das passiert oft, wenn Hexen und Zauberer ihre Kräfte noch nicht kontrollieren können.“

Ich wollte etwas erwidern, aber Mary sprach einfach weiter: "Du wirst nun nach Hogwarts gehen, um dies zu lernen. Der Schulleiter möchte, dass du dich in seiner Obhut befindest und auch ich halte das für besser. Dort bist du am sichersten. Solange Dumbledore dort ist, kann dir Voldemort rein gar nichts anhaben."

Ich sah sie irritiert an. „Aber ich bin doch nur Morgens dort ...“

"Es handelt sich um ein Internat."

Ich spürte wie mir die Tränen in die Augen schossen.

"Ich werde ihn nie wiedersehen.", murmelte ich mehr zu mir als zu Mary. Entsetzt versuchte ich diesen Satz zu begreifen. Erst meine Eltern und nun auch noch Sirius.

Ein anderer Gedanke regte sich in meinem Inneren. Ich wohnte doch erst eine Woche bei meiner Tante und nun sollte ich hier direkt wieder verschwinden in irgendein Internat?

Und plötzlich wurde es mir klar, es war so logisch, warum hatte ich es nicht direkt verstanden? Dort bist du am sichersten. Versprich mir, dass du dir keine Sorgen um mich machst, wenn du weg bist.

"Er wird versuchen auch mich und dich zu töten, nicht wahr?"

Mittlerweile war es dunkel geworden. Marys Gesicht war nur ein dunkler Umriss, doch ich hätte schwören können, dass sie zögerlich nickte.

Don't Go Away

http://www.youtube.com/watch?v=UoPNmi6OtM8&feature=grec_index

Nervös fuhr ich mir durch die langen, braunen Haare, während ich mein Gesicht in dem großen Spiegel an Marys Frisierkommode betrachtete. Ich sah blass und müde aus. Mary, die fast direkt hinter mir stand, zupfte mit zitternden Händen an meinem neuen Schulumhang, den wir neben weiteren Utensilien, die ich für die Schule benötigte, in der sogenannten Winkelgasse, einer Einkaufsstraße für Hexen und Zauberer erworben hatten, herum. Wir würden nach Hogsmeade, ein Dorf nah von Hogwarts, apparieren. Das heißt, Mary würde apparieren und ich sollte dabei lediglich ihre Hand halten und würde dadurch mitkommen. Apparieren kam mir ungefähr so vor wie beamen, wir würden uns von einem Ort an einen komplett anderen bewegen, ohne dabei irgendein Transportmittel zu benutzen. Normalerweise hätte ich mich über so eine praktische Entdeckung gefreut, doch meine Gedanken kreisten wie schon oft in den letzten Tagen um Sirius, meine Eltern und Voldemort.

Mary strich mir sanft über den Kopf, als wolle sie meine Sorgen verscheuchen, und gebot mir damit mich zu erheben. Rasch sprang ich von dem Stuhl vor der Kommode auf. Mary streckte mir ihre zitternde Hand entgegen. Sie fühlte sich so zart und zerbrechlich an, dass ich mich erneut fragte, ob ich Mary wirklich allein zurücklassen konnte. Ich hatte doch auch schon vorher ohne Schulbildung überlebt, wieso also jetzt mit dieser Tradition abbrechen?

Plötzlich unterbrach sie meine Gedanken, indem sie meine Hand fester drückte und kurz darauf spürte ich wie ich durch eine Art Röhre, die viel zu eng für meinen Körper zu sein schien, gedrückt wurde. Das Atmen wurde schwerer und ich konnte mich nicht mehr rühren. Gerade als ich zu ersticken drohte, spürte ich wieder festen Boden unter meinen Füßen.

Verwirrt hob ich meinen Kopf und blickte in ein Paar smaragdgrüner Augen, deren Besitzer mich frech angrinste. Ich spürte einen stechenden Schmerz in meinem Herzen. Sirius hatte auch immer so gegrinst. Ich versuchte nicht an ihn zu denken und schlug in die mir dargebotene Hand ein.

"James Potter. Ich habe ... also es war wirklich nicht so wie alle anderen meinen ... Schniefelus hat angefangen ... ich hab mich bloß gewehrt ... und ich wurde deswegen gebeten", an dieser Stelle hütelte er, "dich abzuholen."

Gegen meinen Willen entwischte mir ein Lächeln.

"Ich bin Summer Taylor."

Ich warf Mary einen unsicheren Blick zu. Sie trat zu mir und hauchte mir einen Kuss auf die Stirn.

"Bis bald", flüsterte sie.

Ich nickte bloß, denn ich befürchtete in Tränen auszubrechen, wenn ich spräche. Jetzt hatte ich erst so kurze Zeit mit Mary in einem Haus verbracht und trotzdem tat es mir weh sie zu verlassen. James zwinkerte mir zu, packte meine Hand und zog mich in Richtung Hogwarts.

Ich drehte mich ein letztes Mal um. Mary stand ganz allein in der Dunkelheit, es war meine letzte Chance.

Ich holte tief Luft und sagte: "Ich will dich nicht allein zurücklassen. Er wird auch nach dir suchen."

"Dumbledore hat Leute beauftragt mich zu bewachen."

Doch obwohl sie mir das schon tausendmal versichert hatte, schritt ich mit schmerzdem Herzen auf die dunklen Mauern Hogwarts zu.

Kiss me

@ *Lilia.magic.* : viiielen Dank für deinen Kommi *knicks* & natürlich auch für deine Arbeit^^

<http://www.youtube.com/watch?v=3YcNzHOBmk8>

James führte mich durch das Dorf Hogsmeade und zeigte mir die einzelnen Läden. Es gab einen Pub, der „Die Drei Besen“ hieß, den Süßwarenladen „Honigtopf“, einen Scherzartikelladen namens „Zonkos“, einen weiteren Pub den „Eberkopf“, ein Postamt, in dem man die Briefe per Eule versenden konnte wie es nach Zaubererart üblich war und die „Heulende Hütte“, ein Spukhaus.

Schließlich brachte er mich zur Schule und als ich das Gebäude schon von weitem sah, stockte mir der Atem. Hoch ragten seine Türme auf einem Hügel auf und weitläufig erstreckte sich das Gebäude auf dem Rasen, der auf diesem Hügel wuchs. Hogwarts war ein Schloss. Ich war beeindruckt. Es gab sogar einen großen See, doch James erzählte mir, dass ein Riesenkrake darin hauste und meine Idee bei gutem Wetter schwimmen zu gehen, verflüchtigte sich.

Nachdem wir nach einem endlos erscheinenden Fußmarsch das Schlossportal erreicht hatten, überlegte ich mir, dass ich in Zukunft mehr Sport treiben sollte, so sehr war ich außer Atem.

„Muss man jedes Mal, wenn ein neues Schuljahr anfängt den ganzen Weg von Hogsmeade bis zum Schloss laufen?“, fragte ich James und wurde dafür belächelt.

„Nein, normalerweise reisen wir mit Kutschen.“

Ich war mir nicht sicher, ob das ein Scherz war, aber fragte auch nicht weiter nach, denn gerade betraten wir Hogwarts‘ Eingangshalle. Die Decke schien einige Lichtjahre von meinem Kopf entfernt zu sein, so hoch war sie.

„Komm schon“, sagte James und ich folgte ihm. Ich würde noch genug Zeit haben mir alles in Ruhe anzusehen, beruhigte ich meine Neugier. Wir hielten vor einer schweren Holztür. James klopfte an und die Tür schwang auf.

Sie gab den Blick auf einen großen Raum frei. In den Regalen an den Wänden standen Unmengen an Bücher. Pergamentblätter beschrieben mit krakeliger Schülerschrift stapelten sich daneben.

Hinter einem Schreibtisch saßen eine Frau mittleren Alters und ein Mann mit kastanienbraunem Haar und einem ebenso kastanienbraunem Bart, der von einigen grauen Strähnen durchzogen war.

Zögernd trat ich ein.

"Setzen Sie sich doch, Miss Taylor. Das Gleiche gilt für sie, Mister Potter", sagte die Frau. Ihr Ton war nicht unfreundlich, aber hatte etwas Unmissverständliches, das es mir unmöglich machte zu widersprechen.

Unsicher ließ ich mich auf einen Stuhl vor ihrem Schreibtisch fallen. James nahm neben mir Platz.

"Ich bin Professor McConagall, stellvertretende Schulleiterin und Leiterin des Hauses Gryffindor. Ich freue mich sie an der Schule willkommen zu heißen. Der Herr neben mir ist der Schulleiter Professor Dumbledore.

Bevor sie ihre verdiente Ruhe bekommen können, müssen sie aber noch in ein Haus eingeteilt werden, das fortan eine Art Familie für sie sein wird. Sie können ihrem Haus Punkte einbringen, aber auch welche verlieren. Hier an der Schule gibt es vier Häuser benannt nach den vier Gründern von Hogwarts. Jeder der Gründer hatte gewisse Fähigkeiten. Die Schüler werden also nach ihren Fähigkeiten eingeteilt. "

Ich schluckte. Ich hatte wirklich gar keine Fähigkeiten zumindest keine, die man an einer Schule für Hexerei und Zauberei schätzen könnte. Ich war mir nicht mal sicher, ob das hier nicht alles doch ein übler Scherz war.

"Ich bin übrigens in Gryffindor", sagte James vorlaut und mit einem breiten Grinsen.

Ich verkniff mir ein Grinsen. Er hätte Sirius´ Zwillings sein können.

"Nun setzten sie bitte diesen Hut auf. Er wird sie einteilen."

Ich atmete tief ein und stülpte mir den Hut über. Mein Herz hämmerte laut gegen die nun eingetretene Stille an.

Ich dachte nach in welches Haus wollte ich eigentlich? Gryffindor? Ja, dort wäre Sirius am ehesten

hingegangen und James war ja eigentlich ganz nett.

Was man wohl für Fähigkeiten besitzen musste, um nach Gryffindor zu kommen?

Plötzlich wurde ich unsanft aus meinen Gedanken gerissen. Eine Stimme, die anscheinend von dem Hut stammte, begann in meinem Kopf zu murmeln.

"So so ... nach Gryffindor willst du also?"

"Ja.", meine Stimme war nur ein Flüstern.

"Zu Sirius?"

Moment, hatte er gerade ... nein, das war bestimmt Einbildung. Ich hatte an ihn gedacht, das war alles.

Ich wusste, dass Sirius auf ein Internat ging, aber nein ... das war Unsinn ... Wunschdenken.

„Mut besitzt du auf jeden Fall und du schreckst vor Schwierigkeiten nicht zurück ...“

Ich dachte an mein Vorhaben meine Eltern zu rächen. Nein, nichts und niemand würden mich davon abhalten.

„Dann würde ich mal sagen GRYFFINDOR!"

Damit riss der Hut mich erneut aus meinen Gedanken und diesmal war ich sogar dankbar dafür.

Ich spürte wie mir der Hut vom Kopf gerissen wurde und wie James mich in eine kurze Umarmung zog.

Zum ersten Mal zeigte der Mann, der auch im Raum war, ein Lebenszeichen.

Er zwinkerte mir lachend zu und sagte: "Ich denke es ist an der Zeit, dass ihr beide schlafen geht. Mister Potter zeigen sie Miss Taylor bitte den Gemeinschaftsraum und ihren Schlafsaal. Sie wird die fünfte Klasse besuchen also ist sie bei Miss Evans im Schlafsaal untergebracht."

Mir war das Funkeln in James' Augen bei den Worten Miss Evans nicht entgangen. Ich verkniff mir erneut ein Grinsen und bedankte mich bei den Erwachsenen.

Dann gingen James und ich zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Auf dem Weg erzählte mir James alles über die Zaubererwelt und die Schule, was ich wissen wollte. Professor McGonagalls' Hinweis auf die Punkte erläuterte er genauer, es gab nämlich einen Wettkampf der Häuser, welches am Ende die meisten Hauspunkte gesammelt hatte.

Nur eine Frage traute ich mich nicht zu stellen. Im Kopf hatte ich sie schon zu Formulieren versucht.

"Also eine Freundin von mir kennt so einen Jungen und sie fragt sich, ob er vielleicht ein Zauberer ist, weil er immer etwas komisch ist. Er heißt Sirius Black. Geht er hier zur Schule? "

Aber ich war nicht mutig genug zu fragen und so standen wir schließlich vor dem Eingang zum Gemeinschaftsraum. Dabei handelte es sich um ein Porträt einer dicken Dame, der man ein Passwort sagen musste, um Einlass gewährt zu bekommen.

Gerade als James mir das erklärt hatte, schwang das Porträt zur Seite und ein Mädchen in meinem Alter mit roten Haaren kam vor Freude hüpfend aus dem Gemeinschaftsraum gerannt.

Als sie James und mich sah, rümpfte sie ihre Nase, zog die Augenbrauen hoch und fragte mit vor Verachtung tiefender Stimme: "Schon wieder ein Mädchen aufgerissen, Potter?"

James grinste charmant und sagte: "Nein, Evans. Sie ist die Neue, Summer Taylor. Summer, das ist Lily Evans."

"Oh, entschuldige." Lily's Gesichtsfarbe hatte einen ähnlichen Rotton wie ihre Haare angenommen.

"Kein Problem", triumphierte James.

"Nicht du, ich meinte Summer. Du bist so ein Idiot!"

"Ach komm Evans gib mir doch 'ne Chance."

James lächelte auf eine, wie er wohl dachte, unwiderstehliche Art.

Ich musste mir die Hand vor den Mund halten, um nicht laut loszulachen. Trotzdem entwich mir ein leises Schnauben, das im Eifer des Gefechts aber keinem der Beiden auffiel.

"Niemals!", keifte Lily.

"Komm schon jeder findet mich heiß, auch du Evans."

"Nein! Wann wirst du das endlich begreifen du kannst nicht jede haben! "

"Doch", grinste James überlegen.

Und ohne Vorwarnung packte mich plötzlich hart an den Schultern und presste mir einen Kuss auf den Mund.

Hinter Lily kamen erneut Leute aus dem Gemeinschaftsraum.

Ein kleiner, etwas pummeliger Junge mit furchtbar fettigen Haaren und ebenso furchtbarer Akne.

Ein Junge mit braunen Haaren und sehr blasser Haut, der ein Buch unter dem Arm trug.

UND - ich dachte mein Herz würde aufhören zu schlagen - Sirius.

Broken

Lilia.magic. : Danke, dass du immer schön fleißig reweist :) :*

Kampfkrümelchen007 : Ach Quark mich quälen lange Texte nicht ;D Kommis machen mich immer glücklich xd

Auf jeden Fall dir auch 'Danke' :) :*

http://www.youtube.com/watch?v=cD_gZntP-_U

"Wir haben Stimmen gehö - "

Der Rest des Satzes blieb Sirius im Hals stecken.

"Was soll denn das??"

Ich befreite mich aus dem unfreiwilligen Kuss und funkelte Sirius zornig an.

"Das Gleiche könnte ich dich fragen."

Trotzdem tut es gut ihn wiederzusehen, schoss es mir durch den Kopf.

Sirius Wangen nahmen einen Hauch rosa an.

"Tut mir Leid. Ich ... ich durfte es doch keinem erzählen ... aber wieso küsst du James ? "

"Momeeent ... James hat mich geküsst und wie ich dich kenne hast du mittlerweile das halbe Schloss durch."

Eigentlich war das nicht mein Ernst gewesen, aber Sirius wirkte erneut verlegen.

"Naja nicht das halbe vielleicht ein drittel."

Mein Herz verfiel in einen unruhigen Rhythmus. Sirius hatte andere Mädchen geküsst !? Ich wusste, dass er der absolute Mädchenschwarm war, aber er hatte immer gesagt, dass er mich lieben würde.

Lily lachte gespielt auf. "Glaub ihm kein Wort das waren mindestens die Hälfte und mit den meisten hat er mehr gemacht, als sie zu küssen ..."

Waaaaas !?

" Du ... wie ... wie kannst du es bloß wagen !?"

" Evans, halt dich da raus. ", rief Sirius.

" Aber wenn es doch die Wahrheit ist ... " , murmelte James.

" Jetzt fällst auch du mir noch in den Rücken ? Summer, bitte glaub ihnen nicht."

" Lass mich einfach in Ruhe, Sirius !! " , kreischte ich und verschwand in irgendeine Richtung.

Ich wollte einfach nur weg.

Weg von Lilys mitleidigem Gesicht.

Von James` verunsichertem Grinsen.

Von den beiden unbekanntem Jungen.

Und vor allem von diesem Idioten Sirius, der mich betrogen und belogen hatte.

Beste Freunde. Die Liebe meines Lebens. Pah, das ich nicht lache.

Es tat so weh. Tränen liefen meine Wangen herunter.

Schluchzend ließ ich mich auf den Boden fallen.

Ich hatte ihn schon wieder verloren.

Ich erinnerte mich an sein Gesicht, als er James und mich gesehen hatte.

Mein Herz begann bei dieser Erinnerung zu schmerzen.

Er hatte so traurig ausgesehen. Ich dachte, ich würde ihm etwas bedeuten.

Erneut perlte Tränen aus meinen Augen. Sie raubten mir die Sicht und ich konnte nur verschwommen sehen.

Plötzlich spürte ich wie mir eine warme Hand über den Rücken strich.

Und es war mir völlig egal wer es war ich ließ einfach meinen Kopf auf die Schulter fallen, schloss meine

Augen und fiel in einen traumlosen Schlaf.

Thnks fr th Mmrs

Als Entschädigung für die laange Wartezeit sogar noch ein Kapitel von Miss Großzügig ;D

<http://www.youtube.com/watch?v=hTx9iGo0rDY>

Es war ein warmer Nachmittag im Sommer. Die Bewohner des Grimmauldplatzes hatten sich größtenteils in ihre Häuser verkrochen.

Die früher ansehnliche Grünfläche in der Mitte des Platzes war nun verdorrt.

Trotzdem saß jemand darauf ein kleiner, schwarzhäariger Junge, der weinte.

Sein Körper wurde von Schluchzern geschüttelt.

Plötzlich trat ein Mädchen in seinem Alter auf die Straße.

Seine langen, braunen Haare wehten hinter ihm her, als es zu ihm lief.

Je näher es ihm kam desto langsamer wurden seine Schritte.

Zögerlich ließ es sich neben ihn auf den Boden sinken.

" Hey, warum weinst du? "

" Hau ab! "

Doch das Mädchen ließ sich nicht abweisen.

Sanft legte es einen Arm um ihn.

Der Junge stieß es weg.

Das Mädchen konnte sich gerade noch mit seinen Händen abstützen bevor es zu Boden fiel.

" Hey, pass doch auf. "

" Jetzt kannst du doch gehen, oder? "

" Nein ", sagte das Mädchen trotzig.

Es wischte seine Hände an seinem weißen Sommerkleidchen ab und nahm erneut an seiner Seite Platz.

" Was ist los? "

" Lass mich in Ruhe! "

Einen Moment schien es, als ob das Mädchen aufgegeben hätte dann sagte es: " Ich heiße Summer. Und du? "

" Sirius. "

" Wo wohnst du denn?"

Sirius zuckte erschrocken zusammen. So als ob er bei etwas Verbotenem erwischt worden wäre.

Dann fasste er sich wieder : " Das geht dich nichts an. "

Trotzig funkelte er Summer an. Grüne Augen trafen auf Graue.

Das stetige Gezwitscher der Vögel erstarb. Kein Wind wehte über den Grimmauldplatz. Die Welt schien stillzustehen.

Plötzlich eine schrille Stimme.

" Sirius !! Komm sofort rein. Was wenn jemand dich sieht? "

Sirius sprang auf. Er war furchtbar blass geworden.

" Schnell geh nach Hause, versteck dich. "

Summer schüttelte den Kopf.

" Ich lass dich nicht alleine. "

" Bitte, geh. Ich komme morgen wieder. Versprochen. "

Summer blieb einen Moment unschlüssig stehen.

Dann rannte sie zurück in das Haus aus dem sie gekommen war.

" Crucio! "

Sirius´ Schreie hallten über den leeren Platz.

Ein Spielplatz. Zwei Schaukeln.

*Auf der einen saß Summer. Auf der anderen Sirius.
Zögernd reichten sie sich die Hände und schaukelten immer höher.
" Und hast du dich wieder mit ihnen vertragen? "
" Nein, dabei geht es nicht um vertragen. "
" Um was dann ? " Summer schaute Sirius mit großen Augen an.
" Sie mögen Leute wie dich nicht. "
" Leute wie mich ? Aber ich war doch noch nie bei dir. Sie kennen mich nicht. "
" Eben. Das ärgert mich so. "
Summer ließ seine Hand los und sprang von der Schaukel.
Sirius folgte ihr.
" Du bist mutig ", sagte sie.
Sirius zuckte mit den Achseln.
" Doch. "
Er lächelte geschmeichelt.
" Ich hab dich wirklich gern, weißt du Summer. "
Sie standen sich jetzt genau gegenüber.
" Ich dich auch. "*

*Zwei Teenager saßen auf einer Wiese.
Über ihnen streckten sich die Bäume hoch in den azurblauen Himmel.
Der Junge gestikulierte wild mit den Händen.
" Ich hasse Bella. "
Das Mädchen nickte zustimmend.
Es hing wie gebannt an seinen Lippen.
Plötzlich begann es zu regnen.
Dicke Tropfen platschten auf die beiden herab.
Schon nach wenigen Minuten waren sie bis auf die Haut durchnässt.
" S- sirius, lass uns l- lieber nach Hause g- gehen ", sagte das Mädchen mit vor Kälte klappernden Zähnen.
Er legte einen Arm um sie und erwiderte: " Komm lass uns noch ganz kurz bleiben, ja? "
" A - aber es ist s - so k- kalt und n- nass. "
" Aber nicht mehr lange", sagt er, stand auf und verschwand hinter ein paar Bäumen.
Als er wiederkam hatte er einen Regenschirm dabei.
" Komm hier drunter. "
Das Mädchen ließ sich das nicht zweimal sagen.
Unter dem Regenschirm hatten die beiden nicht viel Platz.
Eng aneinander gepresst lauschte sie dem stetigen Prasseln des Regens.
" Du zitterst ja. Komm her. "
Sanft zog Sirius sie an sich.
Seine Lippen trafen auf ihre und die beiden versanken so sehr in ihrem Kuss, dass sie das schwarzhaarige Mädchen mit den schweren Lidern zwischen den Bäumen nicht bemerkten.*

Boulevard of Broken Dreams

War auf Klassenfahrt deswegen hat es etwas länger gedauert. Enjoy ;)

<http://www.youtube.com/watch?v=gWNRUVMboq4>

Dunkelheit hatte sich über Hogwarts ausgebreitet.

In der Eulerei hörte man Flügelrauschen und Schnäbelgeklapper und auch im Verbotenen Wald schien sich etwas zu regen, doch ansonsten herrschte vollkommene Stille.

Der Mond stand hoch am Himmel und schien durch ein Fenster im Gryffindorturm.

Der Raum beherbergte vier Betten.

In einem lagen zwei Personen.

Ein Jungen mit schwarzen Haaren und ein Mädchen mit braunen Locken.

Sie hatten beide die Augen geschlossen, doch auf dem Gesicht des Jungen lag ein entspannter Ausdruck während das Mädchen gequält wirkte.

Noch nasse Tränenspuren glitzerten im Schein des Mondes auf dem bleichen Gesicht.

Summer wälzte sich unruhig im Schlaf.

Voller Entsetzen schlug sie die Augen auf.

In ihrem Kopf hämmerte es.

Sie versuchte sich an ihren Traum zu erinnern.

Sirius war in ihrem Traum vorgekommen und sie selbst auch.

Tränen standen in ihren Augen, als sie auf die Uhr schaute.

Mitternacht.

Sie ließ sich zurück in die Kissen sinken und schloss ihre Augen wieder.

Am nächsten Morgen hatte sie den Traum schon vergessen.

Back to Black

<http://www.youtube.com/watch?v=QpuL7FpDeMA&ob=av3n>

Sanftes Sonnenlicht weckte mich am nächsten Morgen. Blinzelnd richtete ich mich auf.

Ich brauchte einen Moment, um zu registrieren, wo ich mich befand und warum ich von so großer Trauer erfüllt war, doch schließlich kam die Erinnerung an den gestrigen Tag zurück.

Mit zitternden Beinen sprang ich aus dem Bett und schlich ins Badezimmer.

Ein Blick in den Spiegel gab mir den Rest. Ich sah genauso furchtbar aus wie ich mich fühlte.

Verwirrt sah ich mich nach meiner Kulturtasche um, doch ich entdeckte weder diese noch irgendwelche anderen.

War Lily Evans nicht mit mir in einem Schlafsaal? Ich könnte sie doch einfach fragen.

Ich strich mir noch einmal über das Haar und ging zurück in den Schlafsaal.

Vorsichtig trat ich an eines der vier Betten heran. Die Person in dem Bett schlief noch, aber sie war so tief in ihrer Decke verkrochen, dass ich nicht sehen konnte, ob es Lily war. Ich zögerte kurz, doch mein Wunsch nach Sauberkeit siegte.

Ganz sanft schüttelte ich die Person vor mir. Schlaftrunken richtete sie sich im Bett auf.

Voller Entsetzten stolperte ich zurück. Am liebsten wäre ich weggerannt, doch alles was ich tat war "S - sirius!? D - du hier?" zu stammeln.

Sirius strich sich durch sein langes Haar und lachte.

" Natürlich. Das hier ist ein Jungenschlafsaal, Taylor. "

" Was mach ich dann hier? Und nenn mich nicht Taylor. "

" Denkst du Jungen dürfen in den Mädchenschlafsaal? ... Summer ", fügte er sanft hinzu.

" Warum nicht? "

Wortlos zeigte er mir seinen Arm. Er hatte überall blaue Flecken und einige blutige Kratzer.

Fragend sah ich ihn an.

" Ich hab versucht hochzugehen um dich ins Bett zu bringen, aber die Treppe ist zu einer Rutsche geworden. Dummerweise war Wurmschwanz vor mir ... "

" Wurmschwanz? "

" Du hast ihn gestern gesehen. Pickel. Fettige Haare. Generell fett. Und der is' auf mich gefallen ... "

Seiner schmerzvollen Miene konnte ich entnehmen, dass er Mitleid wollte. Memme.

" Aha. Wie habt ihr mich transportiert? "

" Ich habe dich getragen. "

Meine Wangen wurden leicht rosa.

Ablenken, Summer.

" Ähm ... und wieso war noch ein Bett übrig? "

" Wie übrig? "

" Naja, also ich meine ihr schlaft hier doch zu viert und habt nur vier Betten oder? "

" Ach so. Wir haben in einem Bett geschlafen hast du das nicht gemerkt? "

Das Blut schoss mir in die Wangen. Verdammt.

Er nahm mich in den Arm.

" Komm das muss dir nicht peinlich sein. Und das wegen gestern tut mir wirklich leid. Du solltest das nicht so erfahren. Lily übertreibt eh immer. Bitte vertrau mir wieder. Ich werde niemals wieder ein anderes Mädchen ansehen. Ich liebe dich. "

Und ich konnte ihm einfach nicht widerstehen, obwohl ich mir fast sicher war, dass er sein Versprechen nicht halten würde.

" Ich dich auch. "

Move Along

@ |*aIsHa*| : dankeschön für das lob ... jaah ich weiß, aber dafür ist dieses chap mal ein wenig länger ;)

@ australian_sunshine : danke :) sry dass du dich noch solange gedulden musstest :/

@ Laylie : wow so ein langer kommi dankeee => jaah ich und meine kurzen kapitelchen tihi naja wie gesagt dieses ist etwas länger :)

hmm ob sie traurig wird darüber denke ich im moment nach hab nämlich ein sad end geschrieben ... aber wie es auch unten steht spiele ich jetzt auch mit der idee eines happy ends ;)
und das mit der langen wartezeit tut mir leid ...

@ all :

--> Ich hatte ein fettes Krea - Tief + Alltagstress oÔ

Es tut mir sooo leid ... ich kenne das ja selber vom FF - Lesen und weiß wie doof das ist ...

Naja dafür jetzt ENDLICH ein neues Kaitel :)

und noch eine Frage :

Seid ihr eher für ein Happy End oder nicht ?

Weil ich habe schon ein sehr seeehr trauriges Ende geschrieben, aber wie ich so bin habe ich Mitleid mit "meinen" Figuren und Lesern bekommen

Also was denkt ihr ?

Oder soll ich beides posten ?

mfg Alessa

Fremdkörper

Fremdkörper

<http://www.youtube.com/watch?v=eDTTjfk8CiQ>

Dieser Tag schien kein Ende nehmen zu wollen. Nach einer Doppelstunde Zaubertränke mit Slughorn und einer Stunde Verwandlung hatte ich mich eigentlich auf meine Freistunde gefreut, doch eine völlig hektische und immer noch ein wenig böse McGonagall sagte mir, dass ich jetzt Nachhilfe haben würde.

Im Nordturm. Das KONNTE ja nichts Gutes bedeuten, denn den Weg dorthin konnte ich alleine unmöglich finden. Sirius hatte mir versprochen mir ebendiesen Weg zu zeigen, doch er ließ auf sich warten. Ungeduldig lief ich vor dem Porträt der Fetten Dame hin und her.

Plötzlich hörte ich Schritte. Erschrocken drehte ich mich um.

" Keine Angst, Summer. "

Der blasse Junge von gestern stand vor mir. Er reichte mir seine Hand.

" Ich bin Remus Lupin. "

" Oh hi, schön dich kennen zu lernen. Ich bin Summer Taylor", sagte ich und schenkte ihm ein schiefes Lächeln.

Sein Lächeln fiel ziemlich schüchtern aus. Süß. Er hatte wieder ein Buch in der Hand.

" Was liest du da? "

Sein Gesicht wurde, wenn das möglich war, noch blasser.

" Nichts. Ich ... also ... "

Sein Verhalten war mehr als merkwürdig.

Schließlich seufzte er ergeben und reichte mir das Buch.

" Werwölfe ... hmm klingt interessant ... ist doch nichts Schlimmes, wenn du dich dafür interessierst. Mich fasziniert das auch irgendwie. "

Er nickte.

" Danke", flüsterte er mit rauher Stimme.

Ich lächelte nur und hatte das Gefühl jemanden kennen gelernt zu haben, der mindestens genau so oft wie ich das Gefühl hatte nicht in diese Welt zu passen.

" Was machst du eigentlich hier draußen? "

" Auf diesen Trottel Sirius - ich - komme - immer - zu - spät - und - kann - deshalb - unschuldigen - Mädchen - nicht - den - Weg - zum - Nordturm - zeigen - Black. "

Er lachte.

" Ach klar, du bist es! "

" Bitte was bin ich? "

" Ich ... also ich bin dein Nachhilfelehrer. "

" Wow, das ist ja cool. Ich dachte schon Slughorn übt mit mir oder so!", rief ich und fiel Remus um den Hals.

Er räusperte sich und bekam zum ersten Mal in meiner Gegenwart Farbe.

Ich grinste ihn verlegen an.

" Also dann können wir ja zusammen losgehen ... "

Dann mussten wir beide lachen.

" Okay, dann komm. "

Und an Remus' Seite stieg ich in den Nordturm, um den Stoff von vier Schuljahren aufzuholen.

Du schreibst Geschichte

@ **Laylie** : i.wie hast du da Recht ... typisch Sirius halt :/ aber der wird noch sehen was er davon hat ... hehe das mit dem Knutschen musste ich einfach bringen xD jaah lange Kommiss sind toll :) danke ;) =*

@ ***Lilia.Magic.*** : danke, dass du es geschafft hast => nur dummerweise ist mir kein passender Song zu dem ersten Schultag eingefallen :/ trotzdem dankeschön :) :*

@ **Stolper Fluch** : ich hoffe dir gefällt's weiterhin gut & danke natürlich auch an dich :) =*

@ **Ginnys** : freut mich, dass es dir gefällt :) Trauriges wird es hier wohl noch häufiger zu lesen geben ... dankeschön für die "punkte" => :*

@ **all** : Mensch jetzt krieg ich mal etwas mehr Kommiss und dann hab ich nur so ein kurzes Kapitel parat ... trotzdem viel Spaß ;)

Du schreibst Geschichte

<http://www.youtube.com/watch?v=SZrvbG5VxUc>

Dunkelheit hatte sich über Hogwarts gelegt.

Kleine Sterne standen am Himmel und verbreiteten ein seltsam gedämpftes Licht.

Ich saß auf einer Fensterbank in meinem Schlafsaal.

Ich konnte Lilys gleichmäßigen Atem hören so still war es.

In meiner Hand hatte ich meinen Zauberstab, ein Stück Pergament und eine Feder.

"Lumos!", flüsterte ich gegen die Stille.

Sofort begann mein Zauberstab, den ich übrigens bei einem seltsamen Mann namens Ollivander erworben hatte, zu leuchten.

Mit ungelungenen Bewegungen ließ ich die Tinte auf das Papier fließen.

Liebe Mary,

wie geht es dir ?

Stell dir vor ich bin in Gryffindor!! In welchem Haus warst du eigentlich damals?

Der erste Tag war schon ziemlich anstrengend.

Mein Nachhilfelehrer ist ein Mitschüler von mir - Remus Lupin. Er hat mir schon ein paar kleine Zaubereien beigebracht.

'Lumos', 'Wingardium Leviosa' und sowas ;)

Hogwarts finde ich aber toll.

Die ganzen Ländereien, der Wald und die vielen Türme und Geheimgänge.

Du weißt, dass ich so etwas liebe ...

Deswegen lasse ich mir auch direkt morgen alles zeigen.

Nur jetzt bin ich wirklich zu müde dazu.

Beeil dich mit dem Zurückschreiben.

Deine Summer

P.S. Danke, dass du das Hogsmeade - Formular für mich unterschrieben hast. Ich werde auf mich aufpassen.

Rasch überflog ich den Brief noch einmal, ja so konnte ich es lassen.

Ich wollte Mary nicht versprechen vorsichtig zu sein.

Ich kannte Sirius, mich und mittlerweile auch James gut genug um zu wissen, dass ich nicht vorsichtig sein würde, also schrieb ich nur, dass ich auf mich aufpassen würde. Es würde schon nichts passieren.

Ich gähnte herzhaft. Es war wirklich spät.

Ich rollte das Pergament zusammen, legte es auf meinen Nachtsch, flüsterte 'Nox' und kroch in mein Himmelbett.

Ich driftete fast augenblicklich ins Land der Träume herüber.

Gone so young

@ **Laylie** : jaah das stimmt ... dieses Chap ist wieder länger ;) klaar du bist total nett ;P nene im ernst dankeschön, dass du trotz der Kürze des Chaps dir die Mühe gemacht hast einen Kommi zu verfassen :) jaah der Song ist toll *-.* hah ich verrate nichts ;P

<http://www.youtube.com/watch?v=hkdbRRmGD7U>

Am nächsten Morgen wurde ich durch Lily's hysterisches Kreischen geweckt.

Und da ich ein Morgenmuffel bin war meine Laune nicht gerade die Beste, als ich Lily fragte, warum sie dieses Theater veranstaltete.

Ich weiß auch nicht woran es lag, aber irgendwie [AN: Ironie ;)] kriegten wir uns ziemlich in die Haare.

" Falls du es nicht bemerkt hast, Prinzesschen, es gibt auch andere Leute in diesem Schlafsaal und die schlafen um diese Uhrzeit lieber!! "

Ich hatte ja bereits Bekanntschaft mit Lily's Temperament gemacht, aber ich konnte meine Worte einfach nicht zurückhalten.

Lily blickte mich hasserfüllt an.

" Summer an deiner Stelle würde ich mal ganz leise sein. Du hast hier gar keine Freunde. Und bitte komm mir jetzt nicht mit Potter und Anhängseln ... die werden dich noch früh genug sitzen lassen ... "

Auf ihre Worte folgte eine dröhnende Stille. Die anderen beiden Mädchen, die in unserem Schlafsaal schliefen, blickten betont in eine andere Richtung.

Fahrig wischte ich meine Tränen weg.

" Lass mich doch einfach in Ruhe! "

Ich schlüpfte in meine Uniform, griff hastig nach dem Brief an Mary und verließ fluchtartig den Schlafsaal. Im Gemeinschaftsraum wäre ich fast mit James zusammengestoßen.

" Hey ! "

Sein Lächeln gefror.

" Was ist denn mit dir passiert? "

" Ähm nichts ", ich räusperte mich.

" Sicher das alle okay ist? "

Ich nickte heftig.

" Summer, wir haben doch nach dem Frühstück eine Freistunde wenn du willst können wir vier dir nachher das Schloss zeigen. "

" Au ja, das ist eine gute Idee, aber eigentlich muss ich noch schnell zur Eulerei ... "

" Das kannst du doch auch später machen. Wir gehen jetzt erst mal frühstücken, okay? "

" Okay ... ähm sind die anderen etwa schon wach? "

" Ja, wir sind alle Frühaufsteher, außer Sirius, aber das weißt du ja sicherlich ... "

Ich musste grinsen.

Früher hatte Sirius ständig bei mir übernachtet.

" Japs. "

" Komm dann lass uns mal endlich losgehen, sonst hat Sirius schon alles Essbare vernichtet. "

Ich lachte und folgte James aus dem Gemeinschaftsraum.

Als wir die Große Halle betraten, fühlte ich mich furchtbar verloren.

Lily hatte Recht ich kannte eigentlich gar keinen aus meiner Jahrgangsstufe.

Verzweifelt heftete ich mich wie ein Hündchen an James' Fersen.

Dieser schlängelte sich zielsicher durch das Gewühl von Menschen bis wir schließlich Sirius, Remus und Peter erreichten.

Ich gab Sirius einen kurzen Kuss auf die Wange und ließ mich auf den Platz neben ihn fallen.
Auch seine Laune schien nicht die beste zu sein, denn alles, was ich von ihm zu hören bekam, war ein gebrummtes "Morgen".
Remus, James und Peter beobachteten die Szene amüsiert.
Selbst ich, die vor wenigen Minuten noch wie eine Verrückte getobt hatte, konnte mir ein Grinsen nicht verkneifen.
" Was ist denn jetzt wegen unserer 'Führung' ? ", drängelte James.
" Aber du hascht doch noch gar nischts gegeschesen ", nuschelte Sirius mit vollem Mund [haha ich weiß geklaut aber ich finds einfach so passend ;P].
" Jaah, aber ehrlich gesagt will ich Evans nicht begegnen ... "
Hah, ich auch nicht!
Doch die anderen Jungs machten keine Anstalten sich zu erheben.
Remus und Peter zogen betretene Gesichter.
Sirius wandte sich einem neuem Stück Toast zu.
" Kommt Leute, dann lasst uns verschwinden! "
Ich ärgerte mich über die Panik, die in meiner Stimme mitschwang, aber keiner schien sie zu bemerken.
" Ganz meine Meinung."
James erhob sich und warf dabei seinen Stuhl um.
Hastig stellte er ihn wieder hin.
Remus und Peter standen auch auf.
Erwartungsvoll blickte ich auf Sirius, der gerade eine Schüssel Porridge vernichtete.
" Na gut."
Er nahm noch einen großen Schluck Kürbissaft und erhob sich schwerfällig.
Und so wie ich eben die Große Halle als Anhängsel von James betreten hatte so verließ ich sie auch.
" Als erstes wolltest du in die Eulerei, stimmts? ", wandte James sich an mich als wir die Stundengläser hinter uns gelassen hatte.
" Ja, ich muss einen Brief an meine Tante wegbringen, aber ich habe eigentlich gar keine Eule ... "
" Kein Problem du kannst meine haben ", boten Remus und Peter gleichzeitig an.
Erstaunt blickte ich Peter an, das hatte ich nicht erwartet. Remus war irgendwie immer hilfsbereit, aber ich wusste nicht, dass Peter genauso war. Ich kannte ihn von den Vieren bisher am wenigsten.
Verstohlen musterte ich ihn. Eigentlich passte er nicht wirklich in diese Clique.
Sirius und James waren die typischen Weiberhelden.
Lässig. Gut aussehend. Cool.
Remus wirkte zwar sehr schüchtern, aber trotzdem oder gerade deswegen sehr sympathisch.
Er sah definitiv gut aus und war wie bereits erwähnt stets hilfsbereit und freundlich.
Peter war weder hübsch noch besonders cool.
Wenigstens war er nett.
" Dankeschön ", ich schenkte ihm mein übliches etwas schiefes Lächeln.
Er grinste zurück als ob ich ihm meine Liebe gestanden hätte.
„Auch dir Danke, Remus. Ähm ... aber welche soll ich denn jetzt nehmen?“
„Such dir doch einfach den Hübscheren aus“, meinte Sirius.
Ohne dass ich es bemerkt hatte, hatten wir nämlich die Eulerei erreicht. Eulenschreie und ein muffiger Geruch empfingen uns.
„Ja, das wäre dann wohl Remus“, meinte James und wackelte mit den Augenbrauen.
Sofort lief ich scharlachrot an.
„Ähm ...“, erwiderte ich nicht besonders schlagfertig.
Remus, dem das Ganze auch ziemlich peinlich zu sein schien, sagte hastig: „Nimm doch einfach Peters Eule.“
Peter lockte seinen Sperlingskauz zu uns und ich band meinen Brief an dessen Bein. Anschließend brachte ich den kleinen Vogel ans Turmfenster und ließ ihn frei. Direkt schwang er sich in die Lüfte und begann seine Reise zu Mary.
Wir wollten gerade die Eulerei verlassen, als ein Junge, der Sirius ziemlich ähnlich sah, die Eulerei betrat.

Ich kannte ihn noch von früher.

" Regulus ", begrüßte Sirius ihn gelassen.

" Brüderchen. " Regulus nickte kurz in Sirius Richtung und wollte weitergehen, doch plötzlich drehte er sich um.

" Summer? "

" Ja. "

" Hey, was machst du denn hier ? Ich - ", er warf einen unsicheren Blick zu Sirius, " Ich dachte du wärest ein Muggel. "

" Ich auch, aber anscheinend lagen wir wohl beide falsch. In welchem Haus bist du denn? "

" Slytherin. "

James verzog das Gesicht, während Remus und Sirius einen für mich undeutbaren Blick wechselten.

" Naja ", sagte Sirius gedehnt, " Wir müssen dann mal. "

Er klopfte Regulus auf die Schulter und verließ die Eulerei mit James, Remus und Peter an seinen Fersen.

Ich winkte Regulus zum Abschied nochmal zu und folgte den anderen.

" Was war das denn eben? "

" Summer, schau mal, die meisten Leute, die nach Slytherin gehen sind ... nicht direkt böse, aber sie haben eine gewisse Vorstellung von reinem Blut, verachten Muggelgeborene und sie ... sie stehen größtenteils auf der Seite von Dem - dessen - Name - nicht genannt - werden -darf ... "

Sirius blickte zu Boden.

" Heißt das ... ist Regulus...? "

" Ich weiß es nicht ... "

Ich konnte die Trauer in Sirius' Augen lesen, die ihm sein Bruder bereitete.

Ich schluckte.

" Kommt lasst uns das vergessen. Ihr wolltet mir doch das Schloss zeigen, oder? "

Eifrig nickten die Vier. Sie wirkten wie kleine Schuljungen.

In diesem Augenblick bemerkte ich wie jung wir eigentlich waren.

Und wie alt uns die Sorge werden ließ.

Peace or Violence

@ *Lilia.magic.* : ist ja eig alles in meiner PN gesagt ne ;) aber ich wiederhole mich auch mal :P dankeschön
=* & freut mich immernoch dass du das Ende magst =)

@ Laylie : also ich will ja eigentlich nichts verraten, aber die Situation mit Lily ändert sich noch ... näää
Remus & Tonks passen viiel besser aber vll bau ich die Idee ein ... mal sehn ;P und nicht zu vergessen
dankescheen fürn Kommi x)

@ all : hmm i.wie hab'sh in den letzten Tagen mein ganzes Storyboard übern Haufen geworfen :D keine
Sorge es geht trotzdem weiter ;D jetzt sind nämlich alle Arbeiten bewältigt und ich kann mich mehr meiner
Geschichte widmen :)

Ich bemühe mich um regelmäßige Updates !!

Lange Rede, kurzer Sinn : Lest das neue Chap ... viel Spaß :)

uund Kommis schreiben ;D

Peace or Violence

<http://www.youtube.com/watch?v=26-H6gHi1kI>

" Komm, schau dir das mal an! "

Überrascht schaute in das Innere der Statue einer buckligen Hexe.

Meinen Augen bot sich ein unglaublicher Anblick. Anstelle eines normalen Hohlraums befand sich in der
Statue ein langer Tunnel.

Auf meinen fragenden Blick sagte James: " Führt direkt in den Honigtopf in Hogsmeade. "

Ich grinste beeindruckt.

" Leute, wir haben nur noch eine halbe Stunde. Vielleicht sollten wir langsam rausgehen ", unterbrach
Remus uns plötzlich.

James fiel aus allen Wolken.

" Scheiße, du hast Recht. Dann nichts wie raus. "

" Draußen ist es eisig kalt, wir sollten Jacken holen gehen. "

" War klar, dass das von `nem Mädchen kommen musste ", murmelte James.

" Ey ! "

" Jaja, hast ja Recht. Aber beeil dich mit dem Anziehen. "

Sirius zwinkerte mir zu.

Gespielt beleidigt lief ich voraus.

Vor der Fetten Dame blieb ich stehen.

" Was ist eigentlich das Passwort? "

" Tja, hier kommste nicht rein."

Die Jungs grinnten mich alle wichtigtuerisch an.

" Idioten ... "

" Och, nich' sauer sein ", lachte Sirius.

" Pff ", war meine einsilbige Antwort.

" Kommt jetzt und hört auf mit dem Kinderkram ", sagte Remus, das Porträt schwang zur Seite und er
verschwand im Gemeinschaftsraum.

" Was ist denn jetzt das Passwort? ", quengelte ich weiter, während Sirius, James, Peter und ich Remus
folgten.

Sirius setzte gerade zu einer Antwort an, als Lily den Raum betrat.

Sofort schwankte die gute Stimmung um.

" Ach, die ganzen Freunde versammelt?"

Die Art wie sie das Wort 'Freunde' betonte, ließ mir einen kalten Schauer den Rücken herunterlaufen.

James' Gesicht verzog sich zu einer Grimasse.

Ich schob mich rasch an Lily vorbei und verschwand in Richtung Schlafsaal.

Ich hörte wie Lily noch etwas zu den Jungs sagte, doch dann flohen auch diese.

Ich atmete einmal tief durch und öffnete dann die Tür zum Schlafsaal.

Ein Mädchen, das auch hier schlief, war auch da.

Es saß auf seinem Bett und kämmte sich die langen, blonden Haare.

" Oh, hi Summer. Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich bin Charlotte Holley. "

" Hey. "

Ich fand, dass mein Lächeln einigermaßen gelungen war.

Zumindest lächelte sie zurück.

Um ein Gesprächsthema zu haben, fragte ich: " Was haben wir in der ersten Stunde ? "

" Geschichte der Zauberei ... total langweilig ... "

" Oh ... wie ist denn der Lehrer so drauf? "

" Ist `nen Geist ... "

" Was, machst du Witze? "

" Nee nee, ist so. "

Erstaunt zog ich meine Augenbrauen hoch, verkniff mir aber einen weiteren Kommentar, als ich auf die Uhr blickte.

Hastig zog ich mir einen Mantel über meine Uniform über und schlang einen Schal um meinen Hals.

" So ich muss jetzt los, wir sehen uns gleich im Unterricht okay? "

" Klar ", Charlotte winkte mir noch einmal zu bevor ich in den Gemeinschaftsraum verschwand.

Die Jungs standen natürlich schon unten rum.

" Jaja, ich weiß Frauen sind ... "

Ich verstummte bei ihren Mienen.

" Warum hast du uns nicht erzählt, dass Lily dich so dumm angemacht hat? "

Sirius' Augen bohrten sich in meine.

" Ich ... macht euch keine Sorgen ... "

" Darüber reden wir noch, aber jetzt müssen wir uns beeilen. "

Widerspruch zwecklos.

Missmutig folgte ich ihnen aus dem Gemeinschaftsraum.

" Was ist denn jetzt das Passwort? ", fing ich wieder an.

" Es ist Kinderkram. "

" Was willst du mich beleidigen, ihr streitet euch doch selber mit Lily und bei mir soll das jetzt Kinderkram sein? "

" Ähm nee ... das ist das Passwort ... "

Wir lachten noch immer als wir die Punktegläser erreichten.

Plötzlich rauschte der Hausmeister Mr Filch an uns vorbei.

Er schaute uns - oder vielmehr James - zornig an.

Als er außer Hörweite war, fragte ich: " Was hast du dem denn getan ? "

" Hab doch die Kerker zerstört ", meinte James mit schuldbewusstem Grinsen.

Auch ich musste grinsen: " Ach ja. "

Mittlerweile hatten wir das Schlossportal erreicht.

" Sollen wir zu Hagrid gehen? "

" Ja, stellen wir sie Hagrid vor. "

" Au ja, er wird sie mögen. "

" Öhm, wer oder was ist Hagrid? ", unterbrach ich sie verzweifelt.

" Ich bin Hagrid. "

Erschrocken drehte ich mich um und sah ... einen braunen Mantel.

Ich wandte meinen Blick nach oben in das Gesicht des Trägers.
Hagrid trug einen struppigen Bart, der einen Großteil seines Gesichts verdeckte.
Lediglich seine käferschwarzen Augen und seine Stirn waren zu erkennen.
Er war atemberaubend groß.
Um in sein Gesicht blicken zu können, musste ich meinen Kopf in den Nacken legen.
Unwillkürlich musste ich an die Riesen aus den Märchenbüchern denken auch wenn diese natürlich um einiges größer waren.
Hagrid reichte mir seine Hand, die mich stark an eine Schaufel erinnerte.
Meine Hand kam mir unglaublich klein und zierlich vor als sie in seiner Pranke verschwand.
" Und du bist? "
Ich räusperte mich, um meine Fassung wieder zu gewinnen.
" Summer Taylor, Sir. "
Hagrid schmunzelte in seinen Bart.
" Brauchst mich nicht Sir nennen, Kleine. Bin nur der Wildhüter. "
" Wollen wir nicht reingehen, Hagrid ? Es ist kalt und der Wind ruiniert mir noch meine Frisur ", meldete sich Sirius zu Wort.
Von James war ein undeutliches "schwul" zu vernehmen.
" Hey, das hab ich gehört. "
Lachend und ringend machte die beiden sich auf den Weg zu Hagrids Hütte.
" Diese beiden ... ", lachend und kopfschüttelnd folgte Hagrid ihnen.
Remus und Peter schlossen sich ihm an und ließen mich allein vor dem Schloss stehen.
Ich warf noch einen Blick über die Schulter zurück auf Hogwarts, schüttelte die trüben Gedanken ab und folgte meinen Freunden, der immer höher steigenden Sonne entgegen.

What I've done

Chrm chrm jetzt kommt die Erklärung für Lilys Getue ;)

<http://www.youtube.com/watch?v=trtDNtRGWb4>

In Hagrids Hütte war es behaglich warm.

Wir tranken Tee und aßen seine etwas felsartigen Kekse.

Im Kamin prasselte ein lustiges Feuer und Fang, Hagrids Welpen, lag schläfrig in seinem Körbchen.

" Und wie war dein erster Schultag, Summer ? "

" Och, es ging. Zaubertränke ist schrecklich, aber Zaubern macht mir eigentlich Spaß. "

" Du bist auch sehr gut darin ", beteuerte Remus.

Ich lächelte geschmeichelt.

" Soso Zaubertränke magst du also nicht. Ganz anders als Lily. Wo steckt die eigentlich ? "

Wir verfielen alle in eisiges Schweigen.

" Ihr versteht euch also immer noch nicht mit ihr ... "

Wir nickten zaghaft.

Hagrid brummte irgendwas.

Remus durchbrach das peinliche Schweigen.

" Wir haben jetzt Unterricht. Bis bald, Hagrid. "

Hastig verließen wir Hagrids Hütte und traten hinaus auf Hogwarts' Ländereien.

" Was haben wir jetzt überhaupt ? ", fragte Sirius.

" Geschichte der Zauberei. "

" Summer, du wirst noch wie Moony. Kann die so den Stundenplan auswendig ... "

...

Das Klassenzimmer war schon fast voll, als wir es betraten.

Wir hatten zusammen mit den Slytherins.

Ein Junge mit fettigem schwarzem Haar musterte Sirius verächtlich.

Neben ihm saß ein bulliger Junge mit grobschlächtigem Gesicht.

Sirius würdigte die beiden keines Blickes und setzte sich auf einen Platz in der letzten Reihe.

James, Remus und Peter vervollständigten die Bank.

Na toll. Wo sollte ich jetzt hin ?

Unmut und Angst mischten sich in mir.

Hatte Lily Recht gehabt ?

Würde ich jetzt etwa zur Außenseiterin werden ?

Plötzlich riss mich Charlotte aus meinen Gedanken.

" Willst du dich nicht neben mich setzen ? "

Erstaunt sah ich sie an.

" Gerne. "

Dankbar lächelte ich ihr zu und ließ mich auf den Stuhl neben ihr sinken.

" Es saß noch nie jemand neben mir. Außer Alice ist krank, dann kommt Lily zu mir. "

Jähes Mitleid regte sich in mir.

Ich wollte gerade etwas sagen, als der Lehrer eintrat ... eher gesagt reinschwebte ...

" Wow, er ist wirklich ein Geist ! "

" Hab ich doch gesagt ... "

" Jaah, aber ehrlich gesagt hab ichs nicht geglaubt", ich grinste schuldbewusst.

" Naja jetzt weißt du's ja ... "

Der Unterricht bei Professor Binns war wirklich furchtbar öde.

Aber da es meine erste Stunde bei ihm war, versuchte ich einen guten Eindruck zu machen und schrieb

eifrig mit.

Charlotte musterte mich dabei belustigt.

" Das wirst du nicht lange durchhalten ", versicherte sie.

" Jaah, vielleicht hast du Recht, aber wir haben doch dieses Jahr ZAGs. "

" Stimmt, wie kommst du eigentlich zurecht. Glaubst du, dass du es schaffen kannst ? "

" Ehrlich gesagt, weiß ich es nicht ... ich muss halt hart arbeiten. "

" Nimm dir das, was Lily gesagt hat nicht so zu Herzen", sagte sie plötzlich unvermittelt.

Ich schwieg.

" Du musst sie verstehen ... "

" Verstehen ? Was gibt es da zu verstehen ? "

" Du ... naja du kommst hier einfach an ... du bist mit Sirius zusammen ... sie hasst Sirius ... und naja du verstehst dich auch noch so gut mit James ... sie hasst James ... wobei ich manchmal glaube, dass sie ihn weniger hasst als sie zugibt ... "

" Na und ? Das ist noch lange kein Grund mir so etwas an den Kopf zu werfen !! "

Ich spürte wie meine Stimme immer lauter wurde.

Charlotte blieb ganz ruhig.

" Vielleicht hättest du darüber nachdenken sollen, dass Lily, Alice und ich auch Gefühle haben ... Lily mag Remus sehr und ich denke es hat sie verletzt zu sehen, dass du dich so schnell mit ihm angefreundet hast. Und dann auch noch James. Zu dem hat sie eine wirklich komplizierte Beziehung. Außerdem sind die vier die beliebtesten Jungen an der Schule. Natürlich ist sie da eifersüchtig. "

Ihre Stimme hatte den verträumten Ton verloren, sie war kalt und beherrscht.

" Ich ... ich wusste doch nicht ... "

" Dann wusstest du bestimmt auch nicht, dass Alice Frank mag. "

Ich wusste, dass sie mich verhöhnte. Der Spott in ihrer Stimme war unüberhörbar.

Das machte mich nur noch wütender.

" Ich kenne euch kaum zwei Tage. Da kannst du nicht erwarten, dass ich eure ganzen Beziehungsprobleme kenne ... "

" Nein !! Das hab ich nie behauptet. Ich habe lediglich versucht dir eine Erklärung für Lilys Wut zu geben. "

Ich versuchte mich zu beruhigen, atmete tief ein und aus.

Langsam kehrte mein Verstand zurück und begann Charlottes Worte zu verstehen.

Ich hatte mich in Dinge eingemischt, die mich nichts angingen.

Mir wurde klar, dass ich einen schweren Fehler begangen hatte.

Noch klarer wurde mir dies allerdings, als die Stunde vorbei war und Lily an mir vorbeiging.

Ihr Blick hätte nicht abweisender sein können.

Wonderwall

Dieses Chap ist kurz ... nicht schlagen :D

Wonderwall

<http://www.youtube.com/watch?v=HZqscSWtHmo>

Nachdem ich hastig das Mittagessen in mich hineingestopft hatte, verkroch ich mich die restliche Pause in der Bibliothek.

Ich wollte niemanden sehen.

Wie hatte ich so dumm sein können ?

Jetzt hatte ich auch noch Charlotte vor den Kopf gestoßen. Dabei hatte sie mir nur erklären wollen, warum Lily so gemein zu mir gewesen war.

Aber ich hatte mich natürlich nicht beherrschen können.

Entschuldigen wollte ich mich eigentlich auch nicht. Dazu war ich zu stolz.

Und ich war mir nicht einmal sicher, ob Charlotte meine Entschuldigung annehmen würde.

" Scheiße ", ich ließ meinen Kopf auf den Tisch vor mir fallen.

Sofort kam die Bibliothekarin angewackelt.

" Ruhe ! ", keifte sie und verschwand wieder zum Ausleihtresen, an dem eine Gruppe Erstklässler, die auf der Suche nach Büchereiausweise waren, randalierten.

Tränen der Verzweiflung verließen meine Augen und tropften auf den auf Hochglanz polierten Tisch.

Mein Leben war ein einziger Reinflall.

Ich hörte Schritte.

Was wollte die Bibliothekarin denn noch ? Durfte man hier etwa nicht weinen ?

Oder war das so ein nerviger Erstklässler ?

" Hau ab ", murmelte ich, aber hob mein tränennasses Gesicht trotzdem etwas an.

Und ließ es sofort wieder sinken.

Mit dieser Person wollte ich im Moment bestimmt nicht reden ...

" Geh weg ! "

" Nein. Sag mir bitte was passiert ist. "

" Ich ... nein ... das musst du verstehen. "

" Sag es mir. Bitte. "

Grüne Augen trafen Graue. Wie schon vor so langer Zeit.

" Ich bin für dich da. "

" Danke. "

Und ich ließ mich in seine Arme fallen. Vergaß alles alles außer ihm und mir.

Die Tränen strömten jetzt ohne Halt.

Benetzten seinen Pullover. Bildeten kleine Kristalle auf der Wolle.

Er wischte sie nicht weg sondern betrachtete sie ruhig.

Dann wandte er sich meinem Gesicht zu.

Fixierte mich mit diesen sturmgrauen Augen.

Stockend begann ich zu erzählen. Meine Stimme klang rau.

Als ich geendet hatte, drückte er mich näher an sich.

" Es ist gut. "

Und es war gut. Für diesen Augenblick.

Too close for Comfort

<http://www.youtube.com/watch?v=zuRBpWQr0ws&feature=related>

" Am besten du redest mit Lily. "

Ich nickte. Er hatte Recht.

Das war die einzige Möglichkeit. Aber das hieß, dass ich mich entschuldigen musste ...

" Ich weiß, dass du es schaffen wirst. "

Seine Lippen verzogen sich zu einem aufmunterndem Lächeln.

" Danke, du bist der Beste. "

" Ich weiß", sagte er und fuhr sich lässig durch die Haare.

Ich warf ihm einen genervten Blick zu.

" Okay. Okay. Ich nehme alles zurück. "

" Feiner Junge", sagte ich und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

" Viel Glück. "

" Danke. "

Mit pochendem Herzen machte ich mich auf die Suche nach Lily.

Im Kopf legte ich mir schon meine Entschuldigung zurecht.

Doch als ich schließlich vor ihr stand waren die rettenden Worte weit entfernt.

" Ähm ... hey Lily. Ich denke ... ich ... ich muss mich entschuldigen ... es ... es war nicht okay wie ich mich hier eingemischt habe. Ich hoffe du ... "

" Nein. Du musst dich nicht entschuldigen. Es war meine Schuld. Ich hätte dir auch niemals so etwas an den Kopf werfen dürfen. Ich bereue das wirklich. Es tut mir unglaublich Leid. Ich wollte dich verletzen, weil du mich verletzt hast, aber das war nicht in Ordnung. Du wusstest ja nicht, was hier los ist. Ich kann dir doch gar keine Vorwürfe machen. Du hast nichts Falsches getan. Ich hingegen schon. Kannst du mir verzeihen ? "

Damit hätte ich in zehn Jahren nicht gerechnet. Lily war ja gar nicht so übel.

" Natürlich."

Ich lächelte sie erleichtert an und erwiderte ihre Umarmung.

" Am besten gehen wir jetzt zu Charlotte und Alice was ? "

Ich nickte bedächtig, immernoch perplex über die einfache Lösung meines Problems.

Ich wusste nicht, dass ich bald in noch größeren Problemen stecken würde.

....

"Alice ? Charly ? "

" Jaah ? "

" Was ist los, Lily ? "

" Friede, Freude, Eierkuchen - Zeit ", verkündete Lily strahlend.

" Waas ? "

Charlotte und Alice stürmten auf Lily zu. Ihre Mienen wurden noch fragender als sie meine Wenigkeit erblickten.

" Oh, hi Summer. "

" Hey ... also ich habs eben auch schon Lily gesagt. Es tut mir echt Leid was vorgefallen ist und ... "

" Schon gut ", platzten Alice und Charlotte raus.

Erleichtert warf ich mich auf mein Bett und versuchte dem heutigen Tag ansatzweise einen Sinn zu geben. Plötzlich spürte ich wie etwas Schweres auf mich fiel. Der Schmerz trieb mir die Tränen in die Augen. Ich wälzte mich hoch und erkannte in einem Knäul aus Federn, Haaren, Klamotten und Kissen Alice, Charlotte und Lily, die sich alle bemühten eine Unschuldsmiene zu bewahren.

Ich konnte nicht anders, wischte die Tränen lässig weg und begann lauthals zu lachen.

" Das ist nicht lustig ", lachte Lily und versuchte ihre Haare zu ordnen.

Charlotte packte ein Kissen und warf es auf Lily.

" Eitles Prinzesschen ", sagte sie und streckte ihr die Zunge raus.

" Na warte ", drohte Lily.

Alice beobachtete die beiden mit einem Grinsen und ich musste immernoch lachen.

" Was guckt ihr so ? "

Alice und ich bekamen auch eine Ladung Federn ins Gesicht.

Wir grinnten uns an und stürzten gleichzeitig auf Charlotte und Lily.

....

Später an diesem Abend, als wir alle geduscht, mit ordentlichen Frisuren und etwas Butterbier vorm Kamin saßen, schien es mir als ob wir uns schon ewig kennen würden.

Wir lachten über die Lehrer und trachten über Jungs (wobei wir das Thema Rumtreiber sorgsam mieden) und zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich richtige Freundinnen.

Grinsend lauschte ich Lilys Ausführungen über einen Quiditchspieler aus Rawenclaw und wünschte mir nichts als dass es immer so sein würde.

Schließlich und endlich mussten wir irgendwann ins Bett und als wir das Licht löschten, uns Gute Nacht geflüstert hatten und jede wohlbehalten in ihrem Bett lag, da war ich glücklich, wirklich, wahrhaftig glücklich.

Doch bald sollte dieses sorgsame gehütete Glück, meine kleine Welt, das alles sollte bald zusammenbrechen und nie wieder so werden wie es war. In dieser Nacht wusste ich das alles nicht und schloss meine Augen, schlief mit einem leichten Lächeln um die Lippen ein.

Lass mich nie mehr los

Lass mich nie mehr los

<http://www.youtube.com/watch?v=CXSjyJoFXpY>

Fröhlich summend verbrachte ich die nächsten Tage in Hogwarts, denn endlich hatte ich mich mit den anderen Mädchen ausgesöhnt. Und was am allerwichtigsten war, ich sah Sirius jeden Tag!

Doch ich konnte mich nicht auf die faule Haut legen, mein Glück genießen und jede Sekunde des Tages mit ihm verbringen, sondern musste verdammt viel lernen. Ich saß gerade über einem Aufsatz für Zaubersprüche, den Professor Slughorn in der nächsten Stunde bewerten wollte, als Sirius in den Gemeinschaftsraum gestürzt kam. Er setzte sich neben mich an den Kamin.

Die einzigen Geräusche, die ich hörte, waren das Kratzen meiner Feder, das leise Quietschen der Federn der Sessel, die auf jede Bewegung reagierten, und das Prasseln des Feuers.

Sirius rückte näher.

Ich konnte seinen Blick in meinem Nacken spüren.

Ich setzte die Feder ab und sah ihn an.

" Sirius ? "

" Jaah ? "

" Musst du mir zugucken ? "

" Hmm ... "

" Das stört mich aber ... "

" Wirklich ? "

" Jaah ... "

Ich spürte seine Hand auf meinem Knie und konnte fühlen wie mir die Röte ins Gesicht schoss.

Mein Herz klopfte verräterisch laut, doch ich wollte mir nichts anmerken lassen.

Warum war ich immer noch so verdammt nervös in seiner Gegenwart ?

Jetzt grinste er.

" Du könntest ja mal eine Pause einlegen oder ? "

Seine Hand streichelte nun über mein Bein.

Ich hatte das Gefühl unter seinen Berührungen zu verbrennen.

Mühsam riss ich mich zusammen.

" Jaah ... da ... hast du ... wohl recht ... "

Ich lächelte ihn schief an.

Plötzlich packte er ein Kissen.

" Kissenschlaacht " , rief er.

" Ist der kleine Sirius etwa noch im Kindergarten ? "

" Na warte ! "

Sirius packte mich von hinten und kitzelte mich.

" Hey hör auf ... das ist unfair ... ", presste ich unter Lachkrämpfen hervor.

" Tjaah, hättest mal darauf achten sollen, wen du beschimpfst. "

" Ich ergebe mich ja schon ... ", bettelte ich.

" Nein, da musst du durch. "

Sirius lachte wieder.

Plötzlich riss ich mich los und warf Sirius zu Boden.

" Hey hey, nicht so stürmisch " , grinste er.

" Hör auf zu grinsen " , erwiderte ich.

Doch auf meine eigenes Gesicht hatte sich auch schon ein Grinsen geschlichen.
" Komm her ", sagte er und zog mich sanft, aber bestimmt auf sich.
Langsam ließ ich mich auf ihn sinken.
Ich spürte wie mein Herz zu hämmern begann und eine wohlige Wärme breitete sich in mir aus.
Plötzlich drehte er sich um, so dass ich nun unten lag.
Überlegen grinste er mich an, packte meine Handgelenke und drückte sie auf den Boden.
Nicht zu fest, aber ich konnte mich trotzdem nicht mehr bewegen.
Ich spürte seine angenehme Schwere auf mir und sein Atem strich mir durchs Gesicht.
Mein Gehirn fühlte sich plötzlich total leer an, ich konnte nicht mehr klar denken.
Und Sirius' Gesicht kam immer näher ...
" Jetzt hab ich dich ", stieß er schwer atmend hervor.
Ich wollte etwas erwidern, doch er verschloss meinen Mund mit einem Kuss.
Völlig außer Atem lösten wir uns wieder voneinander.
Sanft strich er mir eine Strähne aus dem Gesicht.
Diese Chance nutzte ich und befreite meine Arme.
Dann packte ich seinen Kopf und zog ihn erneut zu mir herunter ...

Shadow of the Day

<http://www.youtube.com/watch?v=9ioQXiLPkw4>

Es war ein strahlend klarer Morgen und ich saß am Dunklen See.
Die aufgehende Sonne in meinem Rücken und Hogwarts im Blick.
Der Tau glitzerte auf den Grashalmen, die ich durch meine Finger wandern ließ.
Es war Samstagmorgens.

Ich wusste auch nicht wie es geschehen war, doch irgendwie war meine erste Woche in Hogwarts schon vorbei.

Es war komisch. Einzelne Abschnitte standen mir deutlich vor Augen, alles andere lag im Dunkeln.

Ich hatte mich mittlerweile an Binns sinnfreies Geschwafel gewöhnt ebenso an das frühe Aufstehen (auch wenn ich es murrend tat) und den schweren Unterrichtsstoff.

Obwohl ich wirklich viel lernen musste, mochte ich Hogwarts.

Zum einen war Sirius jetzt immer in meiner Nähe, zum anderen hatte ich endlich richtige Freunde gefunden.

Doch da war noch etwas anderes. So ein Gefühl.

Freiheit, Geborgenheit, Zusammengehörigkeit, Abenteuer.

Das alles fühlte ich, wenn ich durch Hogwarts schritt.

Dennoch war ich hier nicht zu Hause.

Ich vermisste meine Mutter. Ich hätte so gerne mit ihr über das Zaubern geredet.

Mary hatte sich auch noch nicht gemeldet.

Und obwohl ich zum ersten Mal richtige Freunde hatte, war ich einsam.

Mir fehlte meine Familie so sehr.

Ich dachte an meinen Vater.

An sein wohlwollendes Lächeln als ich als kleines Mädchen mit Sirius den Scheebesen versteckt hatte und nicht mehr wusste, wo er war.

An sein warmes Lachen. An seine Augen. Seine Stimme.

Ich wusste, dass ich weinte, bevor ich die Tränen auf meinen Lippen schmeckte.

Und ich wusste, dass ich niemals glücklich werden würde.

" Hey ! "

Remus' Lächeln erlosch, als er meine Tränen sah.

Schweigend ließ er sich neben mir auf die feuchte Erde sinken.

Es war nicht seine Art Fragen zu stellen.

Und auch diesmal legte er bloß seinen Arm um meine Schultern und brachte keinen Ton über seine Lippen.

Daylight

Nachdem ich stolz berichten kann, dass ich den Fängen einer gemeingefährlichen französischen Austauschfamilie, die mich dazu gebracht hat 4 Kilo abzunehmen, zu entkommen bin, präsentiere ich euch stolz das neue Kapitel und appelliere gleichzeitig an euch a) euren Gästen und Kindern immer genug Essen zu geben und b) ein paar Kommis zu schreiben, weil ich das Gefühl haben keiner liest das hier mehr und ich kann mir die Arbeit auch sparen[ich bin ein fauler Mensch, jaja].

Wuh, ziemlich viel Text für eine Einleitung, ich weiß.

Naja, ist dafür ein mikriges Kapitel, aber ich will wissen, ob ich noch so etwas wie Leser 'besitze'.

Egaal, viel Spaß! :)

Daylight

<http://www.youtube.com/watch?v=wWrli-sTMPA>

Am nächsten Tag als die Post morgens die Große Halle kam, ließ sich eine Eule neben meinem Teller nieder.

James und Sirius schaufelten rechts und links von mir Unmengen Essbares in sich hinein.

Remus las wie jeden Morgen den Tagespropheten.

Lily und Alice kicherten, als Frank sie anlächelte worauf dieser prompt Schinken in seinen Orangensaft füllte.

Charlotte träumte wie gewöhnlich vor sich hin, starrte aber recht auffällig zum Rawenclaw - Tisch hinüber.

Ich biss feste in mein Toast und schlug den Brief auf.

Mein Herz klopfte schneller als gewöhnlich als ich meinen Blick auf die Zeilen senkte.

Liebe Summer,

Mir geht es super. Natürlich bin ich etwas einsam, aber meine Hauselfe leistet mir Gesellschaft.

Mach dir also keine Sorgen um mich.

Gryffindor ? Dort war dein Vater auch. Deine Mutter und ich waren beide in Rawenclaw.

Wenn ich mich nicht irre haben sich die beiden beim Quidditch kennengelernt ...

Hogwarts ist wirklich wundervoll. Ich hoffe du warst nicht im verbotenen Wald oder ähnliches.

Pass gut auf dich auf. Höre auf alles was die Professoren McGonagall und Dumbledore dir sagen.

Lerne fleißig. Du musst dich schützen können. Ich erwarte dich in den Sommerferien.

Sag mir, wenn du auch den Winter hier verbringen willst.

Ich dich auch. Tausend Küsschen.

Mary

Meine Güte man könnte denken Voldemort würde hier mit seinem Gefolge auftauchen und mich niedermetzeln. Dazu war ich wahrscheinlich nicht wichtig genug. Vielleicht würde er nur sein Gefolge oder

eher einen Zauberer schicken um mich zu erledigen.

Meine Eltern hatten sich beim Quidditch kennengelernt. Was zur Hölle war Quidditch ? Ich nahm mir vor schnellstmöglich jemanden danach zu fragen.

Hm, sollte ich im Winter nach Hause zurückkehren ? Mary war alleine. Sie hatte ihre Hauselfe. Meine Gedanken schlugen Kreisel. Ich würde später darüber nachdenken.

Ich widmete mich meinem Frühstück um die trüben Gedanken zu vertreiben.

Bald sollte ich noch trübere Gedanken haben.

She hates me

Wuuah danke :]

Solange zwei Leute mein Geschreibsel lesen reicht mir das ;)

Das mit den wenigen Kommiss ist immer doof :/

Deswegen Danke isi_black und Lily-Isabell für eure Kommiss.

Eifer und Sucht

straining : Danke. Ich werde die FF auf jeden Fall zu Ende schreiben ;) Danke, dass du sie liest :-*

isi_black : Jaah, ein bisschn' Mitleid könnte ich mit ihm haben, aber James passt viel besser zu Lily.

Vielleicht

darkangel9 : Danke für'n Kommi :) Jaah die Chaps sind bei mir immer furchtbar kurz. Bald kommt aber ein ganz langes, versprochen ;)

Ich muss mich hier sehr hart dazu zwingen weiterzuschreiben, weil ich mir meinen Finger an einer Leselampe aus meinem Tonister(schreibt man das so ? :P) kaputt gemacht habe und das Tippen extrem schmerzt. Naja für euch tu ich ja alles ;D

Dieses Chap ist wieder seehr kurz und hat auch kaum Inhalt, aber lest es trotzdem.
Bald kommen wieder wichtigere + interessantere Chaps, versprochen :)

Vielleicht

<http://www.youtube.com/watch?v=NWhUy4KY0wo>

"Aah, ich kann nicht mehr. "

Genervt ließ ich meine Tasche mit all meinen Schulbüchern, Federkielen und Pergamentblättern auf mein Bett fallen und schmiss mich daneben.

" Summer, warte doch mal. "

Charlotte, Lily und Alice stürmten nach mir ins Zimmer.

" Was ist denn los? Du bist ja wie eine Verrückte gerannt. "

Und ich erzählte ihnen alles mit Sirius bis zu dem Punkt, an dem ich wie versteinert im Gemeinschaftsraum sitzen geblieben war und ihm nachgestarrt hatte.

Ich sah Lily, Charlotte und Alice wissende Blicke tauschen, bevor sie begannen mich zu trösten.

Ich hätte es mir ja denken können. Sie waren jetzt natürlich noch mehr der Überzeugung, dass Sirius ein Idiot war.

" Komm, das klärt sich sicher bald", Alice legte mir vorsichtig eine Hand auf die Schulter.

" Genau, ist doch nur ein kleiner Streit. Dass er überhaupt deswegen wütend geworden ist, ist mehr als lächerlich", pflichtete Lily ihr bei.

" Ich würde sagen wir gehen jetzt erstmal zum Essen dann vergisst du deine Sorgen."

Charlotte zwinkerte mir aufmunternd zu. Ich zuckte lustlos mit den Schultern, folgte ihnen aber aus dem Schlafsaal. Auf dem Weg in die Große Halle bemühten die anderen drei sich betont um Gesprächsthemen, die nicht von Sirius und den Rumtreibern handelten. Ich hörte ihnen sowieso nicht zu. In der Großen Halle selbst setzten wir uns andere Ende des Tisches, um die größtmögliche Entfernung zwischen uns und die Rumtreiber zu bringen.

Doch trotz dieser ganzen Bemühungen stocherte ich nur halbherzig in meinen Kartoffeln herum und rührte auch mein Steak nicht an.

" Mensch Summer, reiß dich zusammen. ", zischte Lily mir zu.

Ich nickte gehorsam und schob mir ein Stück Kartoffel in den Mund. Es schmeckte nach Pappe.

Gedankenverloren ließ ich meinen Blick durch die Große Halle schweifen. Sirius fiel mir direkt in den Blick.

Er saß ungewöhnlich still neben James und blickte in dem Moment auf, in dem ich zu ihm rübersah.

Unsere Blicke trafen sich und ich wandte rasch meinen Kopf ab.

Bis jetzt hatte ich noch nicht realisiert was geschehen war, doch jetzt wurde mir klar, dass ich ihn nie wieder küssen würde, mich nie wieder darüber ärgern konnte, dass er mich bei den Hausaufgaben störte, nie

wieder. Keine Kissenschlachten, keine tröstenden Worte, wenn ich jemanden brauchte, keine endlosen Diskussionen über die unwichtigsten Dinge. Kein Sirius.

Diese Erkenntnis traf mich langsam, aber schmerzvoll. Und genauso langsam verließ ich die Große Halle. Ich wollte nie mehr wiederkehren.

Liebst du mich

Das neugste Chap ist eine Songfic zu Liebst du mich von F-Raz. Ich hielt das Ganze für eine kreative Idee. Ich hoffe ihr auch ?

Heute dürfen wir auch Einblick in Sirius' komplexe Gedankenwelt haben. Ich hoffe das gefällt euch auch ?

Naja genug geredet hier ist das Chap.

Lg. Alessa

Happy Birthday

ahhahahah :

<http://www.youtube.com/watch?v=rszcDrVeu3Q>

Mit zielsicheren Schritten steuerte ich den gemütlichen Platz am Feuer an, wo Peter, Remus, James und Sirius saßen und eine Partie Zauberschach spielten.

Das heißt James und Sirius spielten. Peter guckte atemlos zu und Remus gab vor zu lesen, doch ich sah, dass seine Mundwinkel verräterisch zuckten.

" Hi James. Können wir mal kurz reden ?"

James zuckte erschrocken zusammen.

" Ähhm ... klar ... "

Sirius' Blick hätte nicht mordlustiger sein können.

Zusammen suchten wir uns eine dunkle Ecke im Gemeinschaftsraum und ließen uns auf zwei Holzstühlen nieder.

" Summer, ich kann dir bei deinem Streit mir Sirius auch nicht helfen und ich werde mich auch nicht einmischen. "

" Quuark, darum gehts gar nicht. Na gut, indirekt. "

James zog eine Augenbraue hoch und sein Blick wechselte von abweisend zu fragend.

" Sirius hat ja bald Geburtstag. "

" Jah ? "

" Und ich brauche das ultimative Geschenk, damit wir uns versöhnen. "

" Wie das ? "

Männer sind echt sowas von begriffstutzig.

" Naja, er freut sich, vergisst den Streit, küsst mich, Ende gut, alles gut ? "

Seine Miene hellte sich auf.

" Aaaaah, ich verstehe. Nicht schlecht. "

" Ich weiß. Es sei denn ... ", ich sprach meine große Angst aus,

" ... er will sich nicht vertragen ? Er liebt mich nicht mehr ? "

James schüttelte heftig den Kopf.

" Er liebt dich, ganz sicher. "

Er liebte mich ? Tränen der Erleichterung stiegen in mir hoch. Ein leichtes Lachen entwich meiner Kehle.

" Danke James. "

" Und wofür brauchst du mich bei der Sache mit dem Geschenk ? "

" Du bist sein bester Freund. Du musst wissen, was sein größter Wunsch ist. "

" Japs. "

" Sagst du es mir auch ? "

" Er liebt dich. Sein größter Wunsch ist, dass du zurückkommst und dich entschuldigst. "

Entschuldigen ? Das war mein schwacher Punkt, ich hasste Entschuldigungen, aber ich wusste, dass es sein musste. Ich wollte Sirius zurück. Um jeden Preis. Mein Stolz war da noch günstig.

Ich lächelte James zu und dankte ihm.

Er gab mir einen aufmunternden Klaps auf den Rücken, kehrte zu den anderen zurück, um seine Schachpartie zu beenden und ließ mich allein mit meinen Glücksgefühlen.

I Miss You

Ich weiß dieses Kapitel war vorausschaubar, aber gönnen wir ihnen etwas Glück.
Sonst bleibt mir nur noch zu sagen Ich liebe Songzitate :)
Enjoy

How to save a Life

<http://www.youtube.com/watch?v=STH5atCL3IU>

Die nächsten Wochen zogen einfach an mir vorbei. Es gab nur noch Sirius und mich.

Wir aßen zusammen unser Frühstück, gingen zusammen zu den Klassenräumen, machten zusammen Hausaufgaben(okay, Sirius guckte mir eigentlich nur dabei zu wie ich sie machte und schrieb gelegentlich ab) und verbrachten alle unsere kostbaren Stunden gemeinsam.

Remus wurde in unseren Stunden immer kurzangebundener. Seine Laune schien durchgehend schlecht zu sein und manchmal hatte ich den Eindruck, dass er und Sirius Streit hatten.

Charlotte hing ständig mit Lovegood zusammen, aber sie und ich saßen im Unterricht immer nebeneinander und flüsterten uns neue Details unserer Beziehungen zu. Nachts lagen wir oft noch lange wach und redeten.

Lily und Alice waren davon ziemlich genervt. Sie behandelten mich sowieso anders als früher. Zog Remus sich etwas vor mir zurück, zeigten sie mir höhnisch die kalte Schulter.

Trotzdem war ich glücklich, so glücklich wie man eben sein kann, wenn man seine Eltern und seine Freunde verloren hat.

Doch ich hatte ihn. Mein ganzes Denken, mein ganzes Tun drehte sich um ihn. Mein erster Gedanke am Morgen, mein letzter am Abend, alles galt ihm.

" Summer ! Summer ! "

" Was ? "

" Na, wieder da ? "

Remus verschmitzt grinsendes Gesicht tauchte vor mir auf.

" Man, hast du mich erschreckt ", mumelte ich vorwurfsvoll.

" Na hör mal, wir haben jetzt Unterricht. "

" Oh, tut mir Leid. Ich habe geträumt. "

Seine Miene verhärtete sich unwillkürlich, wurde zu einer starren Maske des Entsetzens. Mehr zu sich selbst als zu mir sagte er : " Von ihm, nicht wahr ? "

Diese Worte schmeckten bitter und fahl, selbst in meinem Mund. Schweigen breitete sich um uns aus.

Ich wusste nicht, was ich erwidern sollte, hatte er doch recht mit seiner Vermutung. Was hätte ich dafür gegeben 'Nein.' sagen zu können.

Schließlich nickte Remus mit einem melancholischem Lächeln im Mundwinkel und wandte sich ab.

Wieso hatte ich das Gefühl ihn verloren zu haben ? Und wieso machte mir das soviel aus ?

Swing Life Away

GinnyFan94 : Daanke fürn Kommi :) Hm, du musst das Bild einfach auf eine Website laden. Ich benutze zb <http://www.myimg.de/>. Dort lädst du das Bild hoch, wählst dann einen Link(ich benutze den Vollansicht/Image für Webseiten) und setzt diesen vor dein Chap. Eigentlich ganz simpel, wenn man den Dreh raus hat ;) Wenn du es nicht verstanden hast, frag ruhig nochmal, ich weiß, dass ich nicht die beste Erklärerin bin :D

Und nebenbei freut es mich natürlich, dass dir meine Geschichte gefällt.

Wegen den Gegenkommis, deine Werke werde ich mir auch mal ansehen', habe das was vielversprechendes entdeckt :P Und eine Songfic habe ich sogar schon gelesen :P Hat mir seehr gut gefallen. War deine erste, Harry & Ginny.

Okay, hier das Kapiteel und jah, ich weiß zu spät. Tur mir Leid x3

Swing Life Away

<http://www.youtube.com/watch?v=-7mZkt4bP5I>

Ich saß im Schlafsaal auf meinem Himmelbett und dachte über meine Unterrichtsstunde bei Remus nach. Er hatte mit mir nur noch über Unterrichtsstoff geredet und war am Ende der Stunde schnell verschwunden. Ich hatte ihm nicht einmal 'Tschüss' sagen können. Gedankenverloren strich ich mir eine Strähne hinter mein Ohr.

" Was ist passiert ? Was hast du getan ? "

Erstaunt blickte ich in das zornfunkelnden Gesicht Lilys, die soeben in den Schlafsaal geplatzt war und sich neben mich fallen ließ.

" Was ist los ? "

" Ich weiß es selber nicht so genau. " Lily wirkte gleich zerknirscht. Warum waren alle Leute in meiner Umgebung so verwirrend ?

" Okaay, nochmal von vorne, bitte. "

" Es ist ... wegen Remus. Er ist ziemlich genickt und ihr hattet gerade Unterricht. "

" Immer vom Besten ausgehen, Lils, und direkt mich verdächtigen ", neckte ich sie. Lilys Gesichtszüge entspannten sich etwas.

" Tschuldigung. Aber hast du eine Ahnung was passiert sein kann beziehungsweise hattest du etwas damit zu tun ? "

" Kleiner Streit. Hast du eine Idee wie ich mich wieder mit ihm vertragen könnte ? "

Lily zuckte mit den Schultern.

" Wieso setzt du dich eigentlich so für ihn ein ? ", fragte ich sie schelmisch grinsend.

" Ach, hör doch auf. "

Aber ein Grinsen konnte sie sich nicht verkneifen.

Mir selber war nicht nach Grinsen zumute, fragte ich mich doch wieso mein Herz seit Lily gesagt hatte, dass Remus seit unserem Streit 'ziemlich geknickt' war, unablässig und viel zu schnell schlug.

Ich habe einen Freund, sagte ich mir, doch das Herzrasen blieb.

" Moment, seit wann redest du eigentlich wieder mit mir ? "

Lily versteifte sich.

" Es tut mir Leid. Das mit dem Ignorieren war kindisch. Es war nur wegen Sirius, ich mag ihn nicht so, wie du ja weißt. "

" Kein Problem. Aber lern ihn doch einfach mal kennen. Frieden ? "

" Frieden ? Nein, Freunde. "

Und sie zog mich in eine ungelenke Umarmung, bei der wir kichernd vom Bett fielen.

Ich erhob mich und half auch ihr auf die Beine.

" Gut, Lily, ich geh dann mal Remus suchen. "

" Okay, aber sei sanft. "

Ich nickte, ging aus dem Schlafsaal und stieg die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter.

Natürlich war er nicht im Gemeinschaftsraum, doch ich hatte eine Vermutung, wo er stecken könnte.

[....]

Der See reflektierte das Licht der untergehende Sonne und die Baumwipfel des Verbotenen Waldes rauschten. Das Gras zu meinen Füßen wehte in einer sanften Brise, aus der Eulerei drangen Rufe von den Eulen, die jetzt aufwachten und ich sah, dass aus Hagrids Schornstein Rauch stieg.

Der Himmel färbte sich rot und die Sonne tauchte das Gelände in ein goldenes Licht.

Ich sah ihn sofort.

Er saß mit dem Rücken zu mir, doch er schien nicht überrascht zu sein, als er Schritte hörte.

Leise ließ ich mich neben ihn in das Gras plumpsen.

" Hey. "

" Hey ", seine Stimme klang leiser als in meiner Erinnerung.

Ich suchte nach den richtigen Worten, um mich zu entschuldigen. Suchte nach einer Erklärung für mein wildes Herzklopfen.

Plötzlich blickte er mich an. So unvermittelt, dass ich fast umgefallen wäre.

Sein Gesicht war noch blasser als sonst, seine Augen schienen unheimlich zu leuchten.

Als er seinen Blick nicht abwandte, spürte ich ein seltsames Gefühl in mir aufsteigen.

Hilflosigkeit. Ich war ihm so ausgeliefert, er konnte alles mit mir tun, ich war so unsicher nur durch seinen Blick.

Ich fühlte wie mir die Hitze in die Wangen stieg und versuchte seinem Blick standzuhalten.

Schließlich ließ ich meinen Blick zu Boden sinken, unfähig ihn weiter anzublicken.

Ich sah abgerissene, zertrampelte Grashalme, aber sein Gesicht schwebte immernoch vor meinem inneren Auge herum.

Dann spürte ich seine Finger, ganz sanft, fragend, hob er mein Kinn an, bis ich seinen Blick erwiderte.

Er zog mich ein wenig näher an sich heran, unsere Gesichter waren nur noch Millimeter voneinander entfernt. Sein Atem striff meine Wange und ich schloss für einen Moment die Augen, roch das frische Gras, genoss die letzten Sonnenstrahlen und spürte Remus' Atem auf meiner Wange.

Als ich die Augen öffnete, sagte er nur ein Wort.

Danke.

Stille Wasser sind tief

<http://www.hanfinglueck.de/musik>

das sechste Lied von oben, das erste auf der Demo von 2008 ;)

Gut, dann fand ich Remus halt nett und mochte ihn. Aber das war nur freundschaftlich, da war ich mir ganz sicher. Ich liebte Sirius einfach. Remus tat mir leid, denn irgendwas stimmte nicht mit ihm, er war so traurig in den vergangenen Wochen gewesen, manchmal so abwesend während des Unterrichts. Und ich wollte einfach nicht, dass es ihm schlecht ging. Ich ertrug das nicht gerne und wollte ihm gerne helfen wie er mir immer half. Er war mein bester Freund geworden, ein Zuhörer, wenn ich mal wieder zu viel an meine Eltern oder an Voldemort dachte und Sirius irgendwelche Streiche im Sinn hatte. Wenn es Sirius nicht geben würde, sähe alles vielleicht anders aus, aber solange ich mit Sirius zusammen sein konnte, würde ich mit ihm zusammen bleiben.

„Remus?“, fragte ich leise.

Wir hatten gerade eine übliche Nachhilfestunde und ich sollte einen Aufsatz über die Verwendung eines Bezoars schreiben, den Remus dann korrigieren wollte.

„Hast du eine Frage? Auf Seite 65 stehen nochmal ein paar Informationen falls du nicht weiter weißt“, sagte er direkt hilfsbereit.

„Nein, das ist es nicht.“

„Sondern?“

„Bist du glücklich?“

Die Worte kamen aus meinem Mund, ohne dass ich sie bedachte. Remus sah mich erschrocken an.

„Ich denke schon. Wieso?“

Ich schüttelte den Kopf.

„Das glaube ich dir nicht. Du siehst so traurig aus. Ist irgendetwas passiert? Wir können darüber reden. Warum bist du so traurig?“

„Ich bin überhaupt gar nicht traurig und es ist rein gar nichts passiert, was mir Anlass dazu gegeben hätte.“

„Doch, da bin ich mir sicher. Du guckst ganz oft traurig, wenn du denkst, dass niemand das sieht und dann bist du auch noch krank gewesen.“

„Das war doch letzten Monat.“

„Ja und dir ging es richtig schlecht, Lily und ich durften dich nicht einmal im Krankenflügel besuchen. Außerdem siehst du schon wieder so kränklich aus.“

„Tue ich gar nicht. Ich habe eine helle Hautfarbe, genau wie Sirius, falls du das noch nicht bemerkt hast.“

Ich biss mir auf die Zunge, um ihm höflich antworten zu können. Natürlich kannte ich Sirius' Hautfarbe, was für eine Unterstellung.

„Das ist mir schon klar. Aber du bist auch noch müde, kraftlos, nervös und schläfst nicht so gut“, fasste ich meine Beobachtungen zusammen.

„Spionierst du mir etwas hinterher? Beobachtest du mich, während du neben Sirius im Bett liegst?“

Ich hatte Remus bisher fast nur freundlich und in letzter Zeit sehr melancholisch erlebt, aber so wütend wie er nun aussah hatte ich ihn mir nie vorstellen können.

„Ich spioniere dir nicht hinterher, ich will dir nichts Böses. Ich mache mir lediglich Sorgen um dich. Was hast du nur in letzter Zeit?“

„Ich habe gar nichts, Summer, und wenn du mich mal in Ruhe lassen würdest, dann ginge es mir vermutlich erstaunlich besser. Schreib deinen blöden Aufsatz doch alleine. Oder frag Sirius um Hilfe. Ach, das habe ich ja ganz vergessen. Er will dir ja gar nicht helfen“, Remus' Stimme war während seines Ausbruchs ruhig geblieben, doch deswegen waren seine Worte nicht weniger verletzend. Er sah mir nicht in die Augen, während er Bücher, Feder und Tinte in seiner ledernen Umhängetasche verstaute und das Klassenzimmer, in dem wir geübt hatten, mit einem Türknallen verließ.

Ich blieb verwirrt sitzen und versuchte das Stechen in meinem Herz zu ignorieren, das Remus' Worte ausgelöst hatten. Sirius würde mir helfen, wenn ich ihn bitten würde, aber Dumbledore hatte Remus ausgesucht, da in ihm Intelligenz, Fleiß, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit vereint waren, während bei Sirius zugegebenermaßen Faulheit und Unzuverlässigkeit die Intelligenz in den Schatten stellten. Ich musste mir selbst beweisen, dass ich mit dieser Hoffnung Recht hatte und packte deshalb meinerseits zusammen und verließ den Raum auf der Suche nach meinem Freund.

Mr Brightside

<http://www.youtube.com/watch?v=XhMSKdCgVYQ>

Remus' Wut loderte in seinem Inneren, als die Tür hinter ihm heftig zufiel. Er hatte das Gefühl wie an Vollmond die Kontrolle verloren zu haben in den letzten Minuten, in denen er mit Summer gesprochen hatte. Dabei mochte er sie wirklich, sie war ein nettes Mädchen und konnte nichts dafür, dass sie mit Sirius zusammen war und damit Remus' Welt ins Wanken gebracht hatte.

Aber Sirius war es Schuld und deswegen würde er mit ihm reden müssen. Viel zu lange hatte er sich schon zurückgenommen und Sirius machen lassen, hatte ihm alles verziehen, was auch Summer Sirius verziehen hatte. Doch das war jetzt zu Ende, denn Sirius hatte sich für Summer entschieden. Remus fragte sich, ob er das getan hatte, weil er sie mehr liebte oder weil sie ein Mädchen war.

Mit hastigen Schritten begab er sich zum Gryffindorturm, nannte der Fetten Dame das Passwort und fand Sirius wie er mit James Zauberschach spielte.

„Meintet ihr nicht, dass ihr euren Aufsatz für Zaubereigeschichte schreiben wolltet?“

„Mann, Moony, sei doch nicht so ein Streber“, maulte Sirius und beim Klang seiner Stimme, beim Anblick seines gespielt vorwurfsvollen Gesichts, das ihm galt, schlug Remus' Herz viel zu schnell als dass es gut gewesen wäre und seine Wut verlosch fast augenblicklich.

„Leihst du uns deine Unterlagen?“, ergänzte James.

Remus schüttelte angesichts dieser Faulheit den Kopf und versuchte ein Grinsen zu unterdrücken.

„Ja klar, aber nächstes Mal passt ihr selber auf okay?“, er blickte von einem Schwarzhaarigen zum anderen und versuchte möglichst streng auszusehen, „Sie liegen auf meinem Bett.“ ergänzte er.

„Perfekt! Ich gehe sie kurz holen“, rief Sirius und zwinkerte James zu. Remus hatte das Gefühl, das die beiden diese ganze Aktion geplant hatten und auch seine Reaktion genau vorausgesehen hatten.

Sirius verschwand in Richtung ihres Schlafsaals aus Remus' Blickfeld.

James wollte gerade irgendetwas sagen, doch Remus kam ihm zuvor: „Ich geh auch nach oben, ich muss mich kurz hinlegen. Weißt ja -“, er senkte die Stimme, „ist bald Vollmond.“

James nickte verständnisvoll.

„Klar, Alter. Danke nochmal wegen Geschichte.“

Dann begann er Sirius' Figuren auf dem Zauberschachspielbrett in ungünstigere Positionen zu befehlen. Remus schüttelte erneut den Kopf und ging dann nach oben in den Schlafsaal. Sirius stand vor seinem Bett und schnappte sich gerade die Pergamentblätter, die mit Remus' enger, kleiner Schrift bedeckt waren.

„Hey“, sagte Remus leise.

Sirius drehte sich erschrocken um.

„Hey“, erwiderte er grinsend, doch Remus sah, dass sich seine Kieferknochen anspannten.

„Ich wollte mir dir reden.“

Sirius nickte, doch antwortet nichts. Das sah Remus als Zustimmung an.

„Du sagst du liebst Summer.“

Sirius nickte erneut.

„Ich wollte wissen, was das für uns bedeutet“, schloss Remus und war erstaunt wie leicht ihm die Worte über die Lippen gingen. Das Adrenalin von seiner Unterhaltung mit Summer, die neuerliche Aufregung, weil er zum ersten Mal seit diesem Tag alleine mit Sirius war, das alles hatte ihm die Zunge gelöst.

Sirius holte tief Luft und trat auf Remus zu, dabei blickte er ihm nicht in die Augen. Als Sirius ganz nah bei ihm stand und Remus schon seinen wunderbaren Duft einatmen konnte, schnürte ihm das die Kehle zu. Er hätte gerne noch etwas gesagt, gefragt wie es jetzt weiterging, doch er konnte es nicht. Er befürchtete sonst in Tränen ausbrechen zu müssen.

Sirius legte seine Arme um Remus und zog ihn in eine leichte Umarmung, er gab Remus die Möglichkeit ihn loszulassen, falls er nicht wollte. Doch Remus wollte. Er hatte noch nie etwas so sehr gewollt, wie gerade jetzt. Er presste Sirius an sich, so nah, dass nicht einmal Luft zwischen sie beide zu passen schien. Er hatte

Angst, dass Sirius ihn wegstoßen würde, doch dieser schnappte nur kurz überrascht an Luft und schmiegte dann seine Wange an Remus‘.

Oh oh, das war ungut. Lange würde Remus sich nicht mehr zurückhalten können. Immer wenn der Mond so nah war wie heute, wurden seine Emotionen verstärkt und der sonst so schüchterne Junge ging aus sich heraus, wurde unbeherrscht wie man es vielleicht von James oder Sirius kannte.

„Sirius ...“, Remus flüsterte den Namen seines Freundes und spürte wie dieser in die Realität zurückkehrte.

„Remus, ich ...“, fing Sirius an und Remus wollte nicht hören, was nun kommen würde, „du bist einer meiner besten Freunde und ich bin dir dankbar für alles, was du für mich getan hast. Ich bereue nicht, was wir beide getan haben. Ich mag dich und es war schön. Aber ich liebe Summer und nur deswegen bereue ich es ein wenig, denn ich kann dir nichts versprechen und nichts geben, das du dir erhoffst. Ich wollte dir niemals wehtun. Ich will dir nicht wehtun. Aber wir können nicht mehr so zusammen sein wie wir es an diesem Tag waren.“

Das klang so vernünftig und so wenig nach Sirius. Er musste Summer wirklich lieben. Remus nickte zum Zeichen das er verstanden hatte.

„Es tut –“

Doch Remus hinderte Sirius daran die Entschuldigung auszusprechen, in dem er seine Lippen auf die seines Gegenübers drückte. Zuerst schien Sirius zu erstarren und tat nichts, doch dann entspannte er sich und erwiderte den Kuss behutsam. Mitleid, Remus spürte, dass Sirius Mitleid mit ihm hatte. Doch es war ihm egal, warum Sirius ihn gerade küsste, denn es fühlte sich atemberaubend an. Seine Wangen wurden warm, sein Bauch schien sich zu überschlagen, sein Herz schien ganz leicht zu werden und davonzufiegen.

Doch sein Herz wurde gleich darauf 100 Kilo schwer und fiel von Wolke Sieben, als Sirius sich von ihm löste, den Blick über Remus‘ Schulter starr auf den Eingang zum Schlafsaal richtete und „Summer“ flüsterte. Entsetzen lag in seinem Blick und in seiner Stimme.

Cliff ... muahahaha

Wieso macht Sirius eigentlich immer so doofe Sachen?? Und gewinnt James jetzt die Schachpartie?

Und wo war eigentlich Peter, der hat doch gar keine Freunde außer den Rumtreibern?

Catching Snowflake

Lullu315 : Ja, drei Jahre oder so :D Keine Sorge jetzt geht es schneller, ich habe da eine ganz nette Beta - Readerin, die mich antreibt, wenn ich zu langsam bin :p Jaja, Peter und Dumbledore ;)

Ms Nymph : Sorry :) Aber ein bisschen Spannung muss doch sein :p
Danke, ich hoffe, dir gefällt es weiterhin ;)

ALSO: Ich habe mir vorgenommen möglichst einmal in der Woche am Sonntag ein Chap hochzuladen. Ab Morgen beginnt allerdings meine Klausurphase ... aber ich gebe mein Bestes :)
So, dieses Chap wird euch nicht zufrieden stellen, aber es muss sein :D

Catching Snowflake

<http://www.youtube.com/watch?v=7zJuQmvmXn0>

Im ersten Moment konnte ich nicht glauben, was meine Augen sahen, doch auch als ich länger hinguckte, blieb das Bild das Gleiche. Es musste also stimmen. Ich spürte Brechreiz in mir aufsteigen. Wie konnten sie mir das nur antun? Und seit wann ging das schon so zwischen ihnen? Ich begegnete Sirius' Blick und er löste sich schnell von Remus. Entsetzt lag in seinem Blick.

Remus drehte sich um und sah mich nicht minder erschrocken an. Ich merkte, dass Sirius etwas sagen wollte, doch ich wollte nichts mehr hören. Irgendwann ist das Fass auch mal übergelaufen, dachte ich mir. Er hatte mich anscheinend schon ein paar Mal betrogen, aber das war wenigstens zu der Zeit gewesen, als ich noch nicht in Hogwarts gewesen war und er dachte, er würde mich nie wieder sehen, weil ich umgezogen war. Das hier wog schwerer. Vor allem weil Remus ein Junge war. Und auch weil es Remus war. Remus, den ich für meinen Freund gehalten hatte, der mir fast so viel bedeutete wie Sirius. Der mich anscheinend genauso hinterging wie Sirius.

Ich fragte mich wieso er herumlief wie ein Häufchen Elend, wenn Sirius ihn doch so offensichtlich auch wollte. Vielleicht war ich das Problem, denn Sirius gab ja offiziell an mit mir zusammen zu sein und musste gezwungenermaßen sehr viel Zeit mit mir verbringen. Vielleicht hatte Remus auch einfach nur ein schlechtes Gewissen, weil er wusste, dass es falsch war, was die Beiden machten. Was es auch war, es war mir egal. Was Sirius jetzt auch sagen wollte, es war mir egal.

„Summer ...“, fing er an und warf einen hilfeschreitenden Blick zu Remus.

Jetzt überlegten sie sich schon gemeinsam, was sie mir sagen sollten. Das war zu viel für mich.

„Lass gut sein, Sirius“, sagte ich mit erstaunlich ruhiger, aber auch irgendwie lebloser Stimme. Ich hatte das Gefühl diese Stimme nicht zu erkennen, sie schien nicht zu mir zu gehören, ich hatte das Gefühl jemand anderes würde durch mich sprechen.

„Macht ruhig weiter“, sagte die komische Stimme ermutigend zu den beiden Jungen. Ich drehte mich auf dem Absatz um und rannte. Ich floh vor dem, was sie mir sagen würden, dass sie jetzt zusammen seien, aber dass wir ja Freunde bleiben könnten. Nachher würden sie mir noch einen Dreier vorschlagen. Nicht einmal über diese absurde Vorstellung und auch nicht die seltsame Neuigkeit, dass Sirius und Remus schwul waren und sich küssten, brachten mich zum Lachen. Anstelle eines Lachens stieß ich ein komisches Geräusch aus, das klang, als würde ich ersticken. Dann begann ich zu weinen. Ich weinte um Sirius, um Remus, um Mary, um meine Eltern und um mich selbst.

Ich fand trotz des Tränenschleiers die Treppe, die zu meinem Schlafsaal führte und stieg sie mit zitternden Knien hinauf. Hier war ich sicher, denn Jungen konnten nicht hierauf kommen und ich wollte wirklich nicht hören, was die Beiden sich als Ausrede überlegt hatten. Oben angekommen ging ich kurz ins Badezimmer und

spritzte mir etwas Wasser ins Gesicht und auf die Handgelenke. Ich bemühte mich ruhiger zu atmen und mich zu beruhigen. Im Spiegel besah ich mir mein blasses, vom Weinen fleckiges Gesicht. Meine Augen waren gerötet und Tränen und Wassertropfen hingen an meinen Wimpern.

Mit einem Seufzen ging ich in den Schlafsaal und ließ mich auf mein Bett fallen. Meine Gedanken schweiften automatisch ab und erinnerten mich an die Szene, die sich eben vor meinen Augen abgespielt hatte. Noch nie war mir so brutal klargemacht worden, dass meine Hoffnungen, Wünsche und Träume niemals in Erfüllung gehen würden. Es war ein wenig so als würde ich aus dem schönen Traum der letzten Wochen erwachen und endlich die Realität sehen können. Ich kam mir ausgenutzt vor und lächerlich. Wie oft hatten Sirius und Remus wohl gemeinsam über mich gelacht?

Ich ließ erneut meinen Tränen freien Lauf.

„Summer?“

Ich antwortete der Person, die mich da rief, nicht, schluckte aber die Trauer hinunter, hörte auf zu weinen und wandte mein Gesicht von meinem Kissen ab und schaute in den Raum.

„Hey, was ist denn los?“, Charlottes mit Sorgenfalten verknittertes Gesicht erschien in meinem Blickfeld.

„Ni – nichts“, schluchzte ich.

Charlotte runzelte ungläubig die Stirn, aber sagt nichts mehr. Sie setzte sich neben mich und ich ließ mein Gesicht wieder in die Kissen fallen. Ich spürte wie sie mir vorsichtig über den Rücken strich. Diese Geste hatte tatsächlich etwas Tröstliches. Trotzdem löste sie einen erneuten Schwall Tränen aus.

„Ist schon gut“, hörte ich Charlottes Stimme, „Es wird alles gut, glaub mir.“

Ich richtete mich auf und schniefte.

„Meinst du?“, fragte ich sie.

„Sicher. Es sei denn du weinst, weil ich so grottenschlecht in Zaubertränke bin. Da ist wohl jede Hoffnung verloren, fürchte ich. Aber das Experimentieren macht mir trotzdem Spaß, falls dich das aufmuntert“, antwortete sie mir.

Ich musste gegen meinen Willen grinsen. Charlotte war echt furchtbar in Zaubertränke.

„Hm nein, deswegen ist es nicht.“

„Das dachte ich mir“, sagte Charlotte leise und drückte kurz meine Hand.

„Wenn du irgendwann darüber reden willst, ich glaube wir sind im gleichen Schlafsaal“, meinte sie augenzwinkernd.

Ich nickte und lächelte schwach.

Wieso haben die eigentlich nie Unterricht, sondern können die ganze Zeit weinen und rummachen?
Peter ist immer noch bei Dumbledore snacken ...

Carrion

Carrion

<http://www.youtube.com/watch?v=wE1YLG18J5c>

„Fuck“, murmelte Sirius, als Summer aus dem Raum stürmte, warf Remus noch einen undefinierbaren Blick zu und folgte ihr dann so schnell wie ihn seine Beine trugen.

Remus seufzte und ließ sich rücklings auf sein Bett fallen, die Finger nachdenklich auf seine Lippen, die eben noch Sirius' berührt hatten, legend. Das hatte er nicht gewollt. Er hatte gewollt, dass Sirius ihn küsste, aber doch nicht, dass Summer alles mitbekam und Sirius womöglich nicht verzeihen würde, was sie gesehen hatte. Sirius hatte ihm nur einen Gefallen tun wollen, seinen Schmerz lindern wollen, er hatte erneut bewiesen, dass er ein guter Freund war, selbst in Anbetracht der Tatsache, dass Remus ihn liebte.

Aber Summer würde Sirius bestimmt glauben, bisher hatte sie ihm doch alles verziehen. Das würde sicher wieder gut werden, wahre Liebe konnte nicht einfach so kaputt gehen, zerstört durch ein Missverständnis. Irgendwie machte ihn dieser Gedanke wieder ein wenig trauriger. Die Vorstellung einen einsamen Single – Sirius zu trösten war natürlich verlockend. Doch Remus hoffte trotzdem, dass es nicht soweit kommen würde, denn er wollte eigentlich nur, dass Sirius glücklich war. Wenn Sirius dafür Summer brauchte, dann sollte er Summer haben.

Die Tür des Schlafsaals öffnete sich und Remus bemühte sich seine Emotionen zu kontrollieren und neutral auszusehen. Er setzte sich auf seinem Bett auf und drehte sich in Richtung Tür. Es war Sirius, der hereingekommen war.

Remus glättete erneut seine Gesichtszüge und wollte mich möglichst normaler Stimme „Und?“ fragen, doch als er Sirius in die Augen blickte, blieb ihm die Frage im Hals stecken. Sirius sah niedergeschlagen aus, wie jemand, der nicht genau wusste, was er jetzt mit seinem Leben anfangen sollte.

Remus schluckte. Das hatte er wirklich nicht gewollt. In einer fließenden Bewegung erhob er sich von seinem Bett und ging rüber zu Sirius. Er streckte die Arme aus, um ihn zu umarmen, ließ aber genug Abstand, sodass Sirius, falls er Remus, der ihm das alles eingebrockt hatte, lieber von sich stoßen wollte, als ihm in die Arme zu fallen.

Sirius ließ sich in Remus' Arme fallen und blieb in diesen kraftlos hängen. Remus wusste, dass es am besten war, wenn er jetzt nichts sagte. Er drückte Sirius an sich und versuchte aufgrund des engen Körperkontakts mit ihm nicht durchzudrehen. Er streichelte über Sirius' Rücken und spürte wie dieser Rücken unter einigen trockenen, kaum hörbaren Schluchzern bebte.

Remus wusste nicht, wie lange sie dort so gestanden hatten, bis Sirius sich plötzlich von ihm losriss und ihn kräftig wegstieß. Remus riss überrascht die Augen auf und konnte sich gerade noch an einem Bettpfosten festklammern, sonst wäre er gnadenlos auf den Boden gefallen. Erschrocken musste er mit ansehen, wie Sirius Remus' Bücher eins nach dem anderen auf den Boden warf, die Nachttische der vier Jungen umstieß, einen Stuhl zu Kleinholz verarbeitete, gegen die Schränke und Wände trat, kurz gesagt das Zimmer in wenigen Minuten demolierte, um seiner Wut Platz zu machen. Remus hatte nicht einmal die Chance aufzuhalten, so schnell passierte das alles. Und in seinem Wahn schien Sirius Remus' Gemurmeltes: „Hör auf, das bringt doch nichts.“ nicht gehört zu haben.

Schließlich stand Sirius schnaufend in einem einzigen Chaos. Er wirkte verlegen ob seines Ausbruchs und räusperte sich, um die Stille, die entstanden war zu füllen. Remus rappelte sich vom Boden auf und strich sich etwas Staub von seinem Umhang.

„Tut mir leid, ich wollte nicht –“, fing Sirius an, doch Remus unterbrach ihn.

„Geh und such James. Vielleicht solltest du mal mit ihm reden, er kann dir im Moment irgendwie besser helfen als ich.“

„Aber der Schlafsaal –“

„Keine Sorge, ich kümmere mich schon darum“, meinte Remus und lächelte Sirius zögerlich an. Hasste er ihn? Hatte er ihn schlagen wollen und nicht die Einrichtung des Schlafsaals?

„Danke, Remus“, murmelte Sirius, ohne ihn anzublicken, „Du kannst nichts dafür, falls du das denkst. Es

ist meine Schuld, dass Summer so wütend ist, ganz allein meine.“

Remus wollte etwas erwidern, ihm widersprechen, doch Sirius hatte den Schlafsaal schon verlassen.

„Reparo“, murmelte Remus und begann den Schlafsaal zusammen zu setzen.

Als er fertig war, setzte er sich auf sein Bett und lauschte der verdammten Stille, die hier herrschte, seit Sirius den Raum verlassen hatte.

Öhm, noch mehr Weinen und ungezügelter Emotionen und ein fehlender Peter ... nächstes Mal MÜSSEN die aber mal zur Schule, auch Peter!

Stay Away

Stay away

<http://www.youtube.com/watch?v=3tznBOOJ6fk&feature=related>

Ich schlug meine Augen auf, doch hatte Schwierigkeiten sie offen zu halten. Ich war verdammt müde. Mein Bett war wunderbar warm und gemütlich.

„Summer?“, hörte ich eine Stimme fragen.

Ich schloss meine Augen und schüttelte meinen Kopf.

„Summer, du musst langsam mal aufstehen, wir haben gleich Unterricht“, sagte die Stimme jetzt bestimmter.

Ich seufzte, öffnete meine Augen erneut und sah in Lilys schon viel zu wach aussehendes Gesicht. Mühevoll setzte ich mich auf und versuchte meine Gedanken zu ordnen. Irgendetwas lastete auf meinem Brustkorb wie ein schweres Ungetüm, doch mir war in diesen ersten Sekunden zwischen Wachen und Schlaf nicht klar, was es war, das mich so traurig machte. Erst als ich Charlottes mitleidiges Gesicht hinter Lily entdeckte, fiel mir Sirius wieder ein. Ich fluchte halblaut und ließ mich zurück in die Kissen fallen.

„So wird das nichts, Summer“, sagte jetzt Alice mit ihrer sanften Stimme.

Ein letztes Mal kostete ich die Wärme in meinem Bett aus, dann setzte ich mich erneut auf und stieg anschließend aus meinem Bett. Ich zitterte angesichts der plötzlichen Temperaturveränderung und zögerte kurz loszugehen.

„Du hast noch eine Viertelstunde, Summer.“

Ich verzog wehleidig das Gesicht, schnappte mir meine Schuluniform und hastete ins Bad. Ich duschte in Rekordzeit und putzte mir außerdem unter der Dusche die Zähne. Zwei Minuten stand ich vorm Spiegel, band meine Haare zu einem lockeren Zopf, sprühte mich mit Deo und Parfüm ein und zog mir Rock, Kniestrümpfe, Pullover und Umhang an. Schließlich betrat ich den Schlafsaal und sah die anderen drei erwartungsvoll an.

„Perfektes Timing! In fünf Minuten müssen wir im Klassenzimmer sein oder McGonagall verhext uns in Wecker oder so“, teilte mir Charlotte mit.

Ich schnappte mir meine Umhängetasche und lief hinter den anderen in den Gemeinschaftsraum, durch das Porträtloch und dann einige Gänge und Treppe, die ich alleine niemals gefunden hätte entlang, bis wir das Verwandlungsklassenzimmer erreichten. Glücklicherweise war McGonagall gerade dabei James und Sirius anzusprechen, weil sie sich anscheinend mit Severus Snape und Caleb Avery duelliert hatten, und bemerkte nicht, dass wir uns ins Klassenzimmer schlichen. Ich versuchte Sirius so gut es ging zu ignorieren und nicht anzublicken, doch das war schwierig, denn er stand gerade im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Wie sich herausstellte, hatten James und Sirius sich diesem Duell gewidmet, um Mary McDonald vor Avery und seinem Freund Mulciber zu beschützen. Mulciber war abgehauen und Snape, der zufällig vorbeikam, war in das Duell mit reingezogen wurden.

Ich hörte Lily neben mir nach Luft schnappen. Wie Charlotte mir leise flüsternd mitteilte, war Lily mit Mary, die ebenfalls in Gryffindor, einen Jahrgang unter uns war, befreundet. Ich hatte den Eindruck, dass Lily James einen dankbaren Blick zuwarf, den dieser allerdings nicht bemerkte, da McGonagall ihn gerade in einer enormen Laustärke fragte, wieso er keine Hilfe bei einem Lehrer gesucht hatte, sondern wieder einmal im Affekt gehandelt und gegen die Regeln verstoßen hatte.

James und Sirius schienen diese Anschuldigungen kalt zu lassen, für sie zählte, dass sie Mary vor dem Schlimmsten bewahrt hatten. Dieser Gedanke schien Professor McGonagall allerdings auch gekommen zu sein, denn ich sah wie sie während ihres Vortrages ein paar Mal lächeln musste. Dieses Einverständnis, das zwischen der Lehrerin und den beiden herrschte, war für mich überraschend. Anscheinend blickte McGonagall hinter die Fassade der beiden.

Schließlich durften sie sich setzen - James in unsere Reihe neben Alice und Sirius zu meinem Leidwesen in die Reihe hinter uns neben Remus - und ich hörte wie Lily James flüsternd fragte, wie es Mary ging. James

beugte sich vor, an Alice vorbei, und erklärte, dass Mary im Krankenflügel war, aber, dass Madame Pomfrey sie wieder in Ordnung bringen würde. Lily nickte und konzentrierte sich wieder auf den Unterricht. James wirkte zufrieden mit sich selbst und ich war verwundert, dass er sie diesmal nicht nach einem Date fragte. Wie ich bisher mitbekommen hatte, fragte James Lily im Studentakt nach einem Date.

Egal, ich hatte eigentlich genug eigene Probleme. Sirius begann nämlich hinter mir leise meinen Namen zu rufen. Ich stellte mich taub und versuchte mich auf McGonagalls Ausführungen zu lauschen. Wenn ich das nicht tun würde, konnte ich die ZAGs vergessen. Und ohne Remus' Hilfe auch, fiel mir siedend heiß ein. Ohne ihn würde ich Wissenslücken aus den letzten Jahren haben. Auch wenn ich in den letzten Monaten den Stoff der ersten, zweiten und dritten Klasse erarbeitet hatte, fehlte mir doch noch einiges Wissen, das ich brauchte, um die ZAGs zu bestehen. Im Unterricht kam ich gerade so mit und konnte mit den schlechtesten der jeweiligen Kurse mithalten, aber für ein Ohnegleichen würde das nicht reichen, das war mir klar.

Plötzlich landete ein Zettel auf meinem Pult. Genervt rollte ich mit den Augen, waren wir wieder in der Grundschule? Dann fiel mir ein, dass es für Hogwartschüler keine Grundschule gab. Dann eben: Waren wir wieder in der ersten Klasse?

Ich entrollte das Pergament nicht, ich konnte mir schon denken von wem es stammte, sondern ließ es mit einem neu erlernten Zauber namens "Incendio", auf den ich echt stolz war, weil er schon ein höheres Niveau als „Accio“ (den die anderen übrigens erst in der vierten Jahrgangsstufe gelernt hatten) war, in Flammen aufgehen. Ich hörte Remus keuchen, er hatte mir den Zauber beigebracht und ärgerte sich jetzt vermutlich darüber. Sirius fluchte.

McGonagall stand gerade mit dem Rücken zur Klasse, doch ich hatte das Gefühl, dass ihr dennoch nicht entgangen war, was eben passiert war. Sie kommentierte den Vorfall jedoch nicht und fuhr mit der Lektion fort. Heute sollten wir den Verschwindezauber an Schnecken üben, das war anscheinend leichter als bei den meisten anderen Tieren, da Schnecken wirbellose Tiere sind. Ich fand es dennoch äußerst schwierig. Meine Schnecke wollte einfach nicht, vielleicht gefiel es ihr hier im Klassenraum. Neben mir hatte Lily ihre Schnecke bereits verschwinden lassen und zehn Punkte für Gryffindor eingeheimst. Charlotte hatte ihre Schnecke explodieren lassen, was eine wirklich eklige und schleimige Angelegenheit war, und Alices Schnecke war ganz blass geworden, als hätte man ihr die Farbe entzogen. Doch Peter schaffte es irgendwie seine Schnecke zu duplizieren und auf seinem Tisch kroch eine ganze Schneckenpopulation herum bis Remus sich erbarmte und die Tiere mit einem Schlenker seines Zauberstabs verschwinden ließ. Grr, musste der denn alles können?

Am Ende der Stunde packte ich hektisch meine Sachen zusammen, um bloß nicht mit Sirius oder Remus reden zu müssen. Doch McGonagall machte mir einen Strich durch die Rechnung.

„Miss Taylor, Mister Black, kommen Sie doch mal bitte zu mir“, ertönte ihre Stimme noch einmal nach ihren mahnenden Abschiedsworten den Zauberspruch weiterhin zu üben. Ich hatte grimmig darüber nachgedacht ihn an Sirius auszuprobieren, der war doch schließlich auch rückratslos. Jetzt aus diesen Gedanken gerissen ging ich nach vorne ans Lehrerpult und vermied jeden Blick in Richtung Sirius.

„Sie sollten wissen, dass ich keinen Unfug in meinem Unterricht dulde. Fliegende, brennende Zettel gehören dazu. Nachsitzen am Freitagabend in meinem Büro. Ich erwarte Sie um sechs Uhr.“

„Professor, das war ganz allein meine Schuld –“, setzte Sirius an, doch McGonagall unterbrach ihn: „Ihr Verhalten ist in der Tat ehrenvoll, Mister Black, aber ich fürchte meine Meinung steht fest.“

„Aber wenn ich nicht den Zettel geworfen hätte –“, fing Sirius erneut an.

„Black, Sie haben schon einmal Nachsitzen, wollen Sie ihre Lage noch verschlimmern?“, schnaubte McGonagall.

Sirius machte ein Gesicht als würde ihm das nichts ausmachen, doch ich hatte keine Lust mehr auf sein Theater und murmelte beim Verlassen des Raumes einen Abschiedsgruß. Ich machte mich auf den Weg zum Klassenraum für Geschichte der Zauberei und war froh, dass Binns nicht einmal meinen Namen kannte und mein Fehlen bestimmt nicht bemerkt hatte.

„Hey, Summer, warte doch mal. Ich kann dir helfen den Raum zu finden“, hörte ich Sirius hinter mir rufen.

„Ich weiß genau wohin ich gehen muss“, sagte ich kaltschnäuzig und stiefelte weiter. Oh Mann, ich hatte echt keine Ahnung, wo ich war ...

„Du läufst aber in die falsche Richtung“, stellte Sirius fest und ich konnte mir sein Grinsen bildlich vorstellen.

Ich seufzte genervt, machte kehrt und lief in die entgegengesetzte Richtung, Sirius auf den Fersen.

„Wo wir doch schon mal hier sind, könnten wir doch mal kurz reden, oder?“, fragte er bemüht lässig zu klingen.

Ich ignorierte ihn. Wenn er glaubte, dass ich freiwillig mit ihm reden würde, dann lebte er echt in einer Parallelwelt.

„Ich hoffe jetzt einfach mal, dass du mir zuhörst“, hörte ich ihn hinter mir keuchen – ich beschleunigte meine Schritte noch mehr -, „Es tut mir echt leid, ich weiß wie das rübergekommen ist mit Remus, aber was du da gestern gesehen hast –“

„Black, es ist wirklich Strafe genug, dass ich mit dir Nachsitzen, dann auch noch dein dämliches Heldengedächtnis vor McGonagall ertragen muss und jetzt natürlich völlig unerwartet die perfekte Ausrede, die du dir mit Remus ausgedacht hast, anhören soll. Aber ich stelle hier jetzt mal etwas klar: Es ist aus.“

Ich unterdrückte die Tränen, sah ihm nicht in die Augen und öffnete die Tür des Klassenraums, den wir soeben erreicht hatten.

Daaaaamdaaaaam! *Drama Musik* Siri-, oh Verzeihung Black, was willst du tuuuun?

Hat jemand Peter bemerkt? The boy is back!!

Wie Binns Summer nennt? Mrs Black, höhö

Wieder und wieder

Wieder und wieder

Hey,
sorry letzten Sonntag war ich in Frankreich & konnte deswegen kein Kapitel hochladen. Als Entschädigung gibt es diesmal zwei Stück.
Kommis wären lieb! :)

Dieses Chap springt in der POV, ich hab immer eine freie Zeile gelassen, damit man es checkt :)

<http://www.youtube.com/watch?v=YZHQVRcgmOA>

Nach Geschichte der Zauberei war ich fast ausgeschlafen, es gab echt keinen Unterricht in dem man ein besseres Nickerchen halten konnte als dem von Professor Binns. Das Gespräch mit Sirius hatte mich so erschöpft, dass ich mich nur kurz neben Charlotte gesetzt hatte und schon meinen Kopf auf die Tischplatte hatte sinken lassen, um ins Reich der Träume abzudriften.

Beim Mittagessen in der Großen Halle setzten Lily, Alice und ich uns so weit entfernt von den Rumtreibern hin wie es nur möglich war und dafür war ich besonders Alice sehr dankbar, denn Frank saß bei den Rumtreibern und ich vermutete, dass sie sich vielleicht gerne zu ihm gesetzt hätte. Charlotte saß am Ravenclaw –Tisch bei Lovegood und drehte sich manchmal zu mir um, um mich aufmunternd an zu lächeln.

Ich rührte mein Essen kaum an und trank nur ein wenig Kürbissaft. Lily riss mich aus meinen trüben Gedanken, als sie sagte: „Sollen wir heute Abend einen Mädelsabend machen? Charlotte muss uns schließlich mal alles über ihren Xeno erzählen und Alice hat da anscheinend auch so ein kleines Geheimnis.“

Alice streckte ihr die Zunge raus, aber nickte dann zustimmend.

„Ich wäre auf jeden Fall dabei. Was meinst du, Summer?“

Ich dachte nach, das war die Ablenkung, die ich brauchte oder? Aber mir etwas über glückliche Beziehungen anzuhören, würde mich womöglich noch mehr deprimieren.

„Ach was solls, ich bin auch dabei“, sagte ich zu meiner eigenen Überraschung.

Lily klatschte freudig in die Hände.

„Dann wäre das ja geklärt und wir müssen nur noch Charly für die Idee begeistern.“

Alice und ich grinnten uns an, amüsiert von Lilys Übereifer, der wirklich süß war.

„Und hast du mit ihr geredet?“, flüsterte Remus, als Sirius in der Großen Halle auftauchte und sich zu den anderen Rumtreibern an den Mittagstisch setzte.

„Ja“, erwiderte dieser knapp.

„Aber sie hat dir nicht zugehört? Und deswegen hast du GdZ geschwänzt?“

Sirius nickte und Remus schenkte ihm das typische Remus‘ Lächeln.

„Also wenn du willst kann ich auch mal mit ihr reden“, bot er dann an.

„Was ist überhaupt passiert, dass ihr schon wieder streitet?“, mischte James sich in das Gespräch ein.

Sirius warf Remus einen warnenden Blick zu und zuckte mit den Schultern.

„Das Übliche, sie vertraut mir nicht“, sagte er kurzangebunden.

Peter schien sich mit dieser Antwort abspesen zu lassen und wandte sich wieder seinem Mittagessen zu, doch James konnte Sirius nichts vormachen, sie waren schließlich beste Freunde. Er musterte Sirius noch einmal scharf, verkniff sich aber jeglichen Kommentar. Remus rutschte unbehaglich auf seinem Stuhl herum, er wusste, warum Sirius nicht die ganze Wahrheit erzählte. Die anderen beiden Rumtreiber wussten nicht, dass

Remus keine Mädchen mochte und noch dazu in Sirius verliebt war. Nicht zu vergessen, dass die beiden mal gemeinsam eine etwas intimere Erfahrung gemacht hatten und sich nun erneut näher gekommen waren. Das wäre vermutlich zu viel für James, dessen Eltern sehr konservativ waren und für Peter, der schon gleichgeschlechtliche Pärchen für verrückt hielt. Natürlich, irgendwann würden sie es sicher akzeptieren, sie waren beste Freunde, da konnte man fast alles akzeptieren, doch wozu schlafende Hunde wecken?

„Von mir aus kannst du mit ihr reden, vielleicht hört sie ja auf dich. Auf James hat sie damals auch mal gehört“, griff Sirius das vorige Thema auf.

„Ja, ich denke ich rede jetzt direkt mal mit ihr.“

Remus erhob sich und lächelte Sirius vorsichtig an. Sirius erwiderte das Lächeln und spürte wie sich jähe Dankbarkeit in seiner Brust regte. Remus würde verdammt noch mal alles für ihn tun. Wieso war Liebe immer so scheiße kompliziert und unfair? So jemand wie Remus hatte einen liebevollen Menschen verdient, der ihm das zurückgab, was er schenkte. Doch das konnte Sirius ihm nicht schenken. Seufzend stopfte Sirius sich sein Frustessen in den Mund, während er Remus hinterher schaute. Hätte er doch nur schon gehaut was Remus für ihn empfand, bevor er ihm so nah gekommen war. Was hatte er damals nur angerichtet?

Remus merkte, dass er nervös war, als er am Gryffindortisch entlang ging. Er musste die richtigen Worte finden. Er wollte Sirius so gerne helfen und wieder gutmachen, was er angerichtet hatte. Ein wenig atemlos stand er vor Lily, Alice und Summer. Wobei Summer gegenüber von Lily und Alice saß, so dass sie ihm den Rücken zuwandte.

„Hey Summer“, sagte er leise und nickte Lily und Alice kurz zu, die begannen sich brennend für ihr Essen zu interessieren, um Summer und Remus etwas Privatsphäre zu geben.

Angesprochene drehte sich zu Remus um und musterte ihn feindselig. So hatte sie ihn noch nie angesehen. Er schluckte.

„Können wir kurz reden?“

„Remus, ich will das nicht hören, das habe ich deinem Freund auch schon gesagt“, zischte Summer, sodass nur Remus sie hören konnte. So wütend sie auch war, sie wollte das Geheimnis der beiden Rumtreiber nicht vor den anderen Schülern preisgeben, stellte Remus erleichtert fest.

„Du hast da etwas missverstanden. Ich würde dir das gerne erklären, Sirius auch wie du weißt, aber dazu musst du uns erst einmal die Chance dazu geben mit dir zu sprechen. Ich verspreche dir, dass wir dir die ganze Wahrheit sagen werden. Es gibt da schon etwas, das du wissen solltest.“

Summer wirkte hin – und hergerissen. Sie schien zu wissen, dass Remus Recht hatte, dass seine Argumente logisch und vernünftig waren.

„Nein“, sagte sie dann, „Es tut mir leid, aber ich habe Sirius schon so oft eine neue Chance gegeben. Und was dich angeht: Ich habe dir vertraut, mehr als den anderen Menschen in meinem Leben, aber wie ich jetzt sehen musste, war das falsch.“

„Summer, bitte hör mir doch zu. Du bist mir wirklich wichtig, ich würde dir niemals absichtlich wehtun. Und du weißt, dass es Sirius genauso geht. Lass uns kurz aus der Halle gehen und ich erkläre dir alles in Ruhe.“

„Vergiss es, Remus. Bitte lass mich in Ruhe, das würde alles erheblich vereinfachen. Sirius hat glücklicherweise schon schnell aufgegeben mit mir reden zu wollen, kapiert es doch auch einfach.“

Mit diesen Worten erhob Summer sich, drängte sich an Remus vorbei und verließ die Große Halle.

Sirius sah wie Remus mit Summer flüsterte und hoffte, dass er ihr gerade alles erklärte und sie ihm verzeihen würde. Ihr verärgertes Gesichtsausdruck ließ seine Hoffnung schrumpeln wie einen Apfel, der zu lange herumgelegen hatte. Als sie dann auch noch wütend aufstand, in Richtung Ausgang an ihm vorbeirauschte und Remus ihm einen entschuldigenden Blick zuwarf, verkrampfte sich sein Herz. Entschlossen stand er auf, ließ den verdutzten Peter und den kopfschüttelnden James sitzen und rannte Summer hinterher.

Auf der Treppe holte er sie ein und rief ihren Namen: „Summer!“

Erschrocken drehte sie sich um und sah ihn mit großen Augen an. Überrascht darüber, dass sie stehengeblieben war, lief Sirius weiter, direkt in sie hinein und riss sie mit zu Boden. Er schnappte nach Luft

und versuchte seine Fassung wieder zu erlangen, was schwer war, da er gerade schweratmend auf Summer lag und in ihre grünen Augen blickte. Es war nicht so ein Grün wie in Lilys Augen, es war ein Grün, das auf der Grenze zwischen Grün und Blau lag, die beiden Farben fließend ineinander übergehen ließ und an das Meer an exotischen Stränden erinnerte, an Tagen, an denen man bis auf den Grund schauen konnte. Doch heute waren diese Augen unergründlich.

Sirius wollte etwas sagen sich erklären, doch es kam kein Laut über seine Lippen. Er wollte aufstehen und sich entschuldigen, dass er sie umgestoßen hatte, doch er konnte sich nicht rühren. Er war gelähmt wie ein Reh im Scheinwerferlicht eines Autos, unfähig etwas zu tun oder zu sagen. Gefangen in ihren Augen, den Scheinwerferlichtern seines Lebens. Obwohl das Auto immer näher kommt, bleibt das Reh stehen. Obwohl die Gefahr immer größer wurde, blieb Sirius liegen.

Für einen kurzen Moment schloss Summer die Augen und atmete tief durch, als ob sie einen Duft einfangen wollte. Sirius schluckte. Dann atmete er seinerseits tief durch, bereitete sich darauf vor, es zu wagen. Er beugte sich zu ihr herunter und legte seine Lippen auf ihre.

Oooh, ist das etwa ein Cliff? *dreckiges Lachen*

Ich glaube auf so einer Treppe herrscht eine richtig romantische Stimmung, wenn man so harten Stein im Rücken hat und auch noch ein 80 kg schwerer Typ auf einem liegt. Hach ja.

Vielleicht sollte jetzt Remus oder so vorbeilaufen :D

Hesitate

Hesitate

<http://www.youtube.com/watch?v=mhkjHD2LoNw>

Es fühlte sich verdammt gut an, Sirius' Lippen auf meinen zu spüren und einen dämlichen Moment lang tat ich nichts um ihn abzuwehren und erwiderte den Kuss. Doch dann kam mir in den Sinn wessen Lippen er gestern noch so geküsst hatte und meine Eingeweide verkrampften sich. Ich lag stocksteif da und hoffte, dass er aufhören würde.

Zögerlich zog er sich zurück und sah mich fragend an. Er tat mir fast leid so ratlos wie er wirkte. Hätte ich nicht gewusst, dass das alles nur Show war, dann hätte ich in diesem Moment, in dem er aussah wie ein tapsiger Hundewelpen vermutlich verziehen. Nur leider war dem rationalen Teil meines Selbst klar, dass das hier eine typische Sirius – Aktion war und er vermutlich eben noch Remus oder was weiß ich wen noch alles geküsst hatte.

Ich schubste ihn unsanft von mir weg. Überrascht wie er darüber war, gelang es mir trotz fehlender Armmuskeln ihn von mir herunter zu befördern. Jetzt sah er noch verwirrter aus als zuvor. Ich unterdrückte mühsam meine Gefühle und rief mir in Erinnerung, was er mir angetan hatte. Ich setzte mich auf und fixierte ihn mit einem hoffentlich bösen Blick. Oh, wie konnte ich ihm nur böse sein? Seine grauen Augen sahen aus wie das Zentrum eines Sturms. Feine, helle Linien, die aussahen wie Blitze, die einen grauen Gewitterhimmel erhellten, zogen sich durch seine Iris. Er selbst sah so aufgewühlt aus, als wäre er eben genau so einem Gewitter entkommen.

Ich atmete tief durch und sog dabei wieder einmal seinen wunderbaren Duft ein. In Hogwarts rauchte er nicht so oft wie in der Muggelwelt, hatte ich bemerkt. Vielleicht lag das daran, dass er hier seine Eltern nicht ertragen musste. Doch heute roch er stark nach Rauch, aber wie immer lag darüber sein ganz bestimmter Duft, den ich so liebte. Der mich an so viel Schönes erinnerte. Verdammt, ich musste mich konzentrieren!

Ich räusperte mich und hoffte, dass er nicht in meinen Augen gelesen hatte, was ich fühlte. Ich musste jetzt stark sein.

„Black, was fällt dir eigentlich ein? Das war ja widerlich! Mit Remus kannst du das vielleicht machen, aber bitte verschone mich damit.“

Sirius stützte sich ruckartig auf seinen Händen ab, hob seinen Kopf, riss die Augen weit auf und sah mich fassungslos an. Sein übliches Grinsen war verschwunden. Ich war selbst erschrocken über meine Worte. Natürlich hatte ich ihm wehtun wollen, aber ich hatte nicht geahnt wie gemein ich sein konnte zu ihm, den ich doch liebte.

„Tut mir leid“, sagte er heiser und sah mich nicht dabei an.

Langsam stand ich auf und versuchte nicht darauf zu achten, dass meine Knie sich anfühlten als wären sie aus Gummi und als könnten sie mich nie wieder tragen. Ich zögerte. Gleich würden alle aus der Großen Halle in die Unterrichtsräume strömen und Sirius und ich gaben bestimmt ein seltsames Bild ab. Doch er sah so traurig aus wie er da auf dem Boden hockte. Seine Augen hatten so traurig ausgesehen. Ich seufzte und streckte ihm meine Hand entgegen.

Überrascht blickte er auf diese Hand. Vorsichtig ergriff er sie und riss mich fast wieder zu Boden, als ich ihm aufhalf. Ich sollte vielleicht mal Krafttraining machen, falls dieser Voldemort auch so Armmuskeln hatte wie Sirius. Ähm ja.

„Ich geh mal zu den Gewächshäusern“, teilte ich Sirius geistreich mit und lief die Treppe Richtung Eingangshalle hinunter, ohne zu stolpern. Naja fast. Ich strauchelte ein wenig, fing mich aber wieder. Ohoh, meine Beine wollten mich echt nicht mehr tragen.

„Kann ich dir irgendwie helfen?“, fragte Sirius nah hinter mir. Viel zu nah, er berührte mit seinen Lippen fast mein Ohr. Ich musste ihn schnell loswerden, bevor ich wieder schwach wurde. Er spielte ja doch wieder nur mit mir.

„Ja, kannst du.“

Er atmete hörbar erleichtert aus, sein warmer Atem streifte mein Ohr und jagte mir einen Schauer über den Rücken. Das machte es nicht leichter.

„Und wie?“, fragte er und ich hörte wieder das Grinsen in seiner Stimme.

„Indem du mich verdammt noch mal in Ruhe lässt, Black!“

Mit diesen Worten stapfte ich endgültig davon. Diesmal ohne zu stolpern, zu zögern oder mich ein einziges Mal umzudrehen. Ich wusste, dass ich, wenn ich nur eine Sekunde länger in seiner Nähe gewesen wäre, wieder nachgegeben hätte. Doch diesmal würde ich das nicht tun, ich wollte mich nicht noch einmal verletzen lassen. Das war endgültig vorbei.

Vor den Gewächshäusern blieb ich stehen und wartete auf die anderen. Es war merklich kühler geworden in den letzten Tagen und der Wind zerzauste mein Haar und trieb mir die Tränen in die Augen. Okay, vielleicht kamen die Tränen auch einfach so. Der Himmel war grau mit endlos vielen hellen Wolkenstreifen. Vielleicht kamen die Tränen, weil er mich an ein ganz bestimmtes Augenpaar erinnerte.

Mir fiel ein, dass ich Mary unbedingt mal wieder schreiben musste und dass ich mich entscheiden musste, ob ich die Weihnachtsferien bei ihr verbrachte. Es waren nur noch ein paar Monate bis Weihnachten, doch meine übliche Vorfreude fehlte. Ich fühlte mich seltsam ausgebrannt, irgendwie leer, als hätte ich einen Teil von mir verloren.

Als die anderen bei den Gewächshäusern eintrafen, lächelte ich Lily, Alice und Charlotte entgegen und nahm mir dabei vor noch einmal von vorne anzufangen, auf “Reset“ zu drücken und endlich mein Glück zu finden.

Dass ich den Reset – Knopf niemals finden würde, war mir nicht bewusst.

Dafür aber „Repeat“, muahhahahahahahaha!

The last something that meant anything

heey :)

alsooooo es kamen jetzt schon länger keine kommis mehr ... falls jemand noch interesse an der story hat, kann er mir einfach eine pn schreiben oder einen kommi hinterlassen. ansonsten höre ich auf hochzuladen und schick meiner beta alles per pn. danke! :)

so genug geredet! viel spaß mit dem chap, diesmal liegt der fokus auf lily :) muss ja auch mal sein, gell?

The last something that meant anything

anhören :

http://www.youtube.com/watch?v=_3cj-z7LEW4&feature=related

Lily hastete direkt nach Unterrichtsschluss zum Krankenflügel. Sie wolle unbedingt wissen wie es der armen Mary ging. Wieder spürte sie Wut auf Severus und seine komischen Freunde in ihrem Inneren auflodern. Sie verstand nicht wie der Freund aus ihrer Kindheit sich so verändert hatte. Sie würde sich später damit befassen müssen, jetzt ging es um Mary. Madame Pomfrey, die junge Krankenschwester der Schule, brachte Lily an Marys Bett.

„Sie ist gerade wach geworden und hat ihren Trank getrunken, aber sie ist trotzdem noch schwach. Bitte überanstrengen Sie sie nicht.“

Lily nickte artig und Madame Pomfrey wuselte weiter an das Bett eines anderen Patienten, der hinter seinen Vorhängen nicht zu sehen war.

„Hey“, sagte sie zu Mary.

Diese erwiderte den Gruß mit einem schwachen Lächeln.

„Wie geht's dir?“ Lily musterte besorgt die roten Striemen an Marys Hals.

„Dank James und Sirius nicht so schlimm wie es hätte werden können. Du musst ihnen unbedingt Danke von mir sagen, ich muss noch bis übermorgen hier bleiben sonst würde ich es ja selber machen.“

Marys Stimme klang heiser, sie krächzte mehr als dass sie sprach. Das trieb Lily die Tränen in die Augen und auch was sie gesagt hatte, machte Lily traurig. Sie hielt Potter und Black immer noch für aufgeblasene, arrogante Idioten, aber sie erkannte auch, dass sie niemals jemandem wehtun würden so wie die Slytherins es taten. Und das war unglaublich viel wert. Sie hatten einiges riskiert, um Mary zu helfen und dafür war auch Lily ihnen dankbar, auch wenn sie es vermutlich niemals zugeben würde.

Severus hingegen schien es zu unterstützen, was Mary da angetan worden war. Lily beschloss so bald wie möglich mit ihm zu sprechen. Vielleicht war er da einfach nur in irgendetwas hineingeraten. Eigentlich war er doch so ein lieber Kerl. Und sie waren doch immer noch beste Freunde, oder?

„Das richte ich ihnen auf jeden Fall aus, kein Problem.“

„Danke.“

Mary lächelte und verzog dann das Gesicht.

„Tut es noch weh? Soll ich Madame Pomfrey holen?“, fragte Lily geschockt.

„Was ist hier los?“

Madame Pomfrey kam sofort zu ihnen herüber und musterte Mary besorgt.

„Am besten kommen Sie einfach morgen wieder, Miss Evans. Miss McDonald sollte sich jetzt etwas ausruhen. Das können Sie auch ihren anderen Freunden ausrichten, die sie besuchen wollen.“

Lily nickte, schenkte Mary noch ein aufmunterndes Lächeln und verließ dann den Krankenflügel.

Niedergeschlagen lief Lily durch die Gänge in Richtung der Kerker. Sie musste jetzt sofort mit Severus sprechen. Sie konnte sich einfach nicht vorstellen, dass er gewollt hatte, dass Mary etwas passierte. Er hatte sich bestimmt nur mit Potter und Black duelliert, weil es eben Potter und Black waren und er sie und sie ihn seit dem ersten Tag in Hogwarts nicht ausstehen konnten. Das musste es sein.

„Hey!“

Erschrocken sah Lily auf und blickte in die kalten, grauen Augen eines großen Siebtklässlers aus Slytherin,

dessen Namen sie nicht mehr wusste. Ein Vertrauensschülerabzeichen prangte auf seiner Brust.

„Was suchst du denn hier?“

„Den Gemeinschaftsraum der Slytherins“, sagte Lily und verfluchte das Zittern in ihrer Stimme.

„Da gehören aber keine Schlammblüter wie du hinein“, erwiderte der Siebtklässler kalt.

Lily zuckte erschrocken zusammen. Wieso kannte der ihren Blutstatus? Und würde er ihr jetzt genauso etwas antun wie Mulciber und Avery Mary etwas angetan hatten? Sie wollte weglaufen, aber ihre Beine gehorchten ihr nicht.

„Lily?“, sagte eine Stimme hinter ihr.

Lily wirbelte herum und stand Severus gegenüber. Sie atmete erleichtert aus. Er würde sie beschützen. Jetzt würde alles gut werden.

„Severus“, sie lächelte ihn an.

„Sei verdammt noch mal nicht zu nett zu diesem dreckigen Schlammbhut“, fuhr der Siebtklässler Severus an.

„Schon klar, Lucius“, Severus blickte nervös auf seine Fingernägel. „Was willst du hier?“, wandte er sich an Lily.

„Mit dir über Mary reden“, kam prompt ihre Antwort.

Severus zog eine Grimasse und der Siebtklässler namens Lucius lachte kurz auf.

„Okay, dann leg los.“

„Kann er nicht gehen?“, fragte Lily zaghaft und deutete auf Lucius, der immer noch hinter ihr stand und die Szene amüsiert beobachtete.

Severus schüttelte bloß den Kopf. Lily seufzte und gab sich Mühe den Jungen in ihrem Rücken zu ignorieren.

„Mary ist im Krankenflügel, es geht ihr ernsthaft schlecht. Wie kannst du nur immer noch mit Avery und Mulciber befreundet sein? Ich habe dir doch bereits meine Meinung zu den beiden gesagt.“

Severus zuckte teilnahmslos mit den Achseln.

„Jetzt tu nicht so, als würde dich das nicht angehen, Severus! Hier geht es um unsere Freundschaft!“

Lily war den Tränen nahe. Sie wünschte sich, dass Summer kommen würde und sie erneut von dieser grässlichen Situation befreien und einfach wegziehen würde wie damals als sie sich das letzte Mal mit Severus gestritten hatte.

„Mit solchen Schlammblütern wie dir ist Sev nicht befreundet. Oder, Sev?“

Severus sah Lily nicht in die Augen und sagte nichts. Sie schluckte. Dann straffte sie ihren Rücken und verdrängte den Schmerz, den sein Schweigen verursachte und die Angst, die in ihr pulsierte, wenn sie an den großen, blonden Jungen, der direkt hinter ihr stand dachte.

„Gut! Dann eben nicht. Ich kann nur sagen, dass ich wirklich enttäuscht bin, Sev!“

Sie ahmte den Spitznamen mit einem ironischen Unterton nach und sah mit Genugtuung wie Severus zusammenzuckte. Mit einem hoffentlich selbstsicheren Gang rauschte Lily an Severus vorbei ohne ihn eines weiteren Blickes zu würdigen und stapfte schnell die Treppe aus den Kerkern empor, bevor die beiden sie noch verfluchen konnten. Oben in der Eingangshalle angekommen, ließ sie sich auf die Treppe, die weiter nach oben führte fallen und begann hemmungslos zu schluchzen. Es war ihr egal, ob irgendjemand sie hörte. Keine Sekunde länger konnte sie ihre Tränen zurückhalten.

Sie fühlte sich verraten. Immer hatte sie sich vor den anderen Gryffindors für Severus eingesetzt. Sie hatte sogar Auseinandersetzungen mit ihren Freundinnen dies bezüglich nicht gescheut. Sie hatte Potter und Black immer wieder zu Recht gewiesen und gebeten Severus in Ruhe zu lassen. Und außerdem waren sie doch praktisch seit ihrer ersten Begegnung beste Freunde gewesen. Im letzten Jahr hatte sie sogar überlegt, ob nicht sogar einmal mehr als bloße Freunde aus ihnen werden könnten und sie hatte das Gefühl gehabt, dass es Severus genauso ging. Und jetzt hatte sie das Gefühl, dass sie ihm egal war, einfach egal.

„Lily?“

Erschrocken sah Lily hoch. War Severus etwa doch zur Vernunft gekommen? Nein, es war Potter, der vor ihr stand und sie besorgt ansah. Den konnte sie nun gerade gar nicht gebrauchen.

„Verswinde“, presste sie zwischen zwei Schluchzern hervor und versuchte ihren üblichen wütenden Ton, den sie Potter gegenüber anschluss zu finden. Es gelang ihr nicht. Ihre Worte schienen so geschluchzt keine Wirkung zu haben, denn Potter blieb. Er setzte sich sogar neben sie.

„Wenn du darüber reden ...“

„Bestimmt nicht mit dir, Potter!“

Er nickte verständnisvoll und schwieg. Lily sah ihn verblüfft an und vergaß fast weiter zu weinen. Ein verständnisvoller Potter? War das vielleicht nur ein Traum? Wenn ja, dann wurde er immer abstruser, denn Potter legte ganz vorsichtig den Arm um ihre Schulter und das nicht um nach ihren BH-Trägern zu tasten, sondern ganz augenscheinlich um sie zu trösten. Und das Schlimmste war, dass sie nicht mal den Wunsch spürte ihn abzuschütteln, sondern fand, dass es sich gut anfühlte. Zwischen ihnen war immer noch eine große Lücke, doch die musste da gar nicht sein, dachte sich Lily und rutschte näher an Potter bis sie ihren Kopf vorsichtig auf seiner Schultern betten konnte und den Stoff seines Umhanges mit ihren Tränen durchnässte.

Lily wusste nicht wie lange sie dort saßen bis ihre Schluchzer verebbten und man nur noch das sanfte Streichen von James' Händen über ihren Umhang hörte. Man hörte nicht, dass es sanft war, aber es fühlte sich so an. Aber das war Potter! Und nicht James!

Lily sprang auf, schüttelte den Kopf und versuchte die Tatsache zu verdrängen, dass sie Potter in ihren Gedanken James genannt hatte.

„Ich ... ich muss los!“

Nach diesen Worten rannte sie die Treppe, auf der ein erstaunter Jam – ähm Potter saß und ihr sehnsüchtig hinterher blickte, hinauf ohne seine Blicke zu bemerken. Jetzt brauchte sie den Mädelsabend echt dringend!

JA, da ist die ganze Zeit niemand durch die Eingangshalle gelaufen!!! Mysteriös! Und was haben die Illuminaten damit zu tun? Aiman Abdallah und sein Team haben sich auf Spurensuche begeben ...